

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

211 (8.9.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057003)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. käd. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 211.

Sonntag, den 8. September 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Sept. Es sind Zweifel darüber entstanden, wie die Bestimmungen hinsichtlich des sogenannten Ehrensoldes (Gesetz vom 22. Mai d. J.) auszuliegen sind, wonach von der Teilnahme an dessen Wohlthaten diejenigen Kriegstheilnehmer ausgeschlossen sind, die aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß hierunter die auf Grund der Reichsgesetze über die Invaliditäts-, Unfall- und Altersversicherung gewährten Renten nicht zu verstehen sind.

Swinemünde, 6. Sept. Der Kaiser traf um 9.10 Uhr ein, von Generalleutnant Eder von der Planitz, Generalinspekteur der Artillerie, Oberst Diekmann, Kommandant von Swinemünde, Oberstleutnant Berlage, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pommersches) Nr. 2 empfangen. Der Kriegerverein und die zahlreich versammelte Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit brausem Jubel. Der Kaiser begab sich alsbald in der Sig der „Grille“ nach dem Diftort, wo zahlreiche andere höhere Offiziere, an der Spitze der Kriegsmilitär Bronnart v. Schellendorff, der bereits gestern eingetroffen war, den Kaiser erwarteten. Der Kaiser trug die Generalsuniform. Das Wetter ist prächtig. Der Hafen und das Bollwerk tragen reichen Flaggenschmuck.

Swinemünde, 6. Sept. Nach dem Frühstück, welches in dem prächtig geschmückten Geschützschuppen stattfand, begab sich Se. Majestät der Kaiser nach dem Werk 2, wo vor dem Leuchtturm bei Osternochshafen der Aviso „Grille“ lag. Hier bildeten die Truppen und die Kriegervereine Spalier und präsentierten vor Seiner Majestät dem Kaiser. Nach dem Abschied von dem Regimentskommandeur Oberstleutnant Berlage und dem Generalleutnant Eder von der Planitz reiste Se. Majestät der Kaiser um 12³/₄ Uhr unter begeisterten Hurrah- und Hochrufen der Menge und den Salutsschüssen der Forts nach Stettin ab. Sofort nach der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers im Fort begann ein 3/4 Stunden dauerndes Scharfschießen des Fußartillerie-Regiments von Hindersin Nr. 2. Es wurde vom West- und Ostfort nach Scheiben und nach zwei als Kriegsschiffe aufgestellten Wracks, die in eine Entfernung von 4000 bis 6000 Meter geschleppt waren, geschossen. Nach der Schießübung nahm Se. Majestät ein vom Regiment angebotenes Frühstück im Zelt ein, an welchem auch das Gefolge und der Kriegsminister Theil nahmen. Die Weiterfahrt nach Stettin wird an Bord der „Grille“ erfolgen.

Stettin, 6. Sept. Anlässlich der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers ist die Stadt, namentlich die Einzugsstraße vom Bahnhof bis zum Schloß, prächtig geschmückt. Die öffentlichen Gebäude, die meisten Privathäuser tragen Guirlanden- und Flaggenschmuck. Das Rathaus ist besonders schön dekoriert. In den Straßen wogt eine große Menschenmenge, die Landbevölkerung ist zahlreich nach der Stadt gestromt. Das Wetter ist prächtig. Ihre Maj. die Kaiserin, welche um 3 Uhr 55 Min. eintrifft, hat sich jeden Empfang verboten. Se. Majestät der Kaiser trifft an Bord der „Grille“ um 4 Uhr ein.

Stettin, 6. Sept. Beim Einzuge des Kaisers hielt der Bürgermeister eine Ansprache, worin er der Freude Ausdruck gab über den Besuch des Kaisers und auf den Nord-Ostsee-Kanal hinwies, mit dessen Vollendung der Name des Kaisers für alle Zeiten verbunden sein werde. Auch in Stettin werde es dauernd unvergessen bleiben, daß der Kaiser das Strömgebiet der Oder dem freien Verkehre erschließen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser erwiderte etwa Folgendes: Er komme sehr gern nach Stettin, an das ihn durch seinen

hochseligen Vater so innige Beziehungen knüpfen; er theile den Wunsch, daß Stettin sich rüstig weiter entwickle und das ihm vorschwebende Ziel erreiche; seinerseits werde er Alles thun, um Stettin in diesen Bestrebungen zu fördern. Der Kaiser schloß mit einem Dank für den ihm und der Kaiserin erwiesenen Empfang.

Ausland.

Rom, 5. Sept. Die Lage auf Sicilien wird mit jedem Tage schlimmer. Die Nachrichten, daß die Socialdemokraten der Felice, Varabato Bosco nicht in die Amnestie einbezogen werden, hat große Erregung hervorgerufen. Man bereitet eine Bittschrift an den König vor, welche die Freilassung der Genannten fordern wird.

Petersburg, 5. Sept. Wegen der immer enger sich gestaltenden Verhältnisse in Ostasien beschloß die russische Regierung, die Ufribahn ganz militärisch zu organisiren. Die Bahn wird dem Kommandeur der Truppen des Amurgebiets unterstellt und dieser zum Direktor der Ufribahn ernannt werden. Zur Vervollständigung des Betriebspersonals gehen am 13. d. J. aus Odessa 3 Kompagnien des Eisenbahnbataillons ab, denen eine vierte nach einiger Zeit folgen wird. Die Truppen des Amurgebiets erhalten außerdem Verstärkung durch 2 Bataillone und zwei Mörserbatterien, welche aus Westsibirien dorthin marschiren sollen.

Kopenhagen, 5. Sept. Professor Lehden, der heute auf Schloß Bernstorff angekommen ist, hat erklärt, der russische Großfürst-Thronfolger müsse schleunigst nach dem Kaukasus abreisen.

Paris, 5. Sept. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde ein dürrig gekleidetes Individuum an der Einfahrt des Bankhauses Rothschild dabei überrascht, als es die Zündschnur einer Bombe anzündete. Das Individuum warf die Bombe hin, welche aber nicht explodirte. Der nach heftigem Widerstand von Polizisten festgenommene verweigerte die Nennung seines Namens. Nach dem bei ihm vorgefundenen Utensilien dürfte er ein etwa 25jähriger Arbeiter sein. Der Polizeipräsident begab sich sofort an den Thortort zur Leitung der Untersuchung. Die Präfektur bewahrt Stillschweigen; sie scheint ein anarchistisches Attentat zu vermuthen. Die Bombe wurde dem Chemiker Girard zur Untersuchung übergeben.

Belgrad, 4. Sept. Die heutige Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlicht eine Dankagung des Königs für die zahlreichen ihm aus dem Lande zugegangenen Glückwunschtelegramme. Zugleich veröffentlicht das Blatt einen authentischen Bericht über den Vorfall vom Sonnabend, darin heißt es: Sonnabend, 31. v. M., um 8 Uhr begab sich der König an den Meeresstrand unterhalb der Villa Sashino, begleitet vom Major Raschisch. Am Strande erwarteten ihn der Leibarzt Dr. Jovanovitch und der Bademeister Sarajola. Nach einer Viertelstunde stiegen alle vier ins Meer. Mit einem Male begann das Meer rasch zu steigen. Der Bademeister gab das Zeichen zur Umkehr, aber wegen des heftigen Wogenanges war es unmöglich, das Ufer zu erreichen. Major Raschisch und der Leibarzt, die sich näher am Ufer außerhalb der Strömung befanden, die den König und Sarajola forttrug, gelang es nach 5 Minuten langem Kampfe mit den Wellen, das Ufer zu erreichen. Den König dagegen bemerkten sie angedrückt einer Riesenwoge, die dem Ufer zurollte. Durch geschicktes Schwimmen besetzte sich der König aus der Strömung und erreichte ebenfalls glücklich das Ufer. Sarajola jedoch kam nicht wieder zum Vorschein. Wahrscheinlich ist er infolge eines

Herzschlages untergesunken, da er ein ausgezeichnete Schwimmer war. Sein Leichnam wurde bis jetzt nicht gefunden.

Russisch, 5. Sept. Infolge der Entdeckung eines auf ihn geplanten Attentats ist der Fürst mit seiner Familie und dem Hofstaate Nachts mittelst Sonderzuges nach Barna abgereist. Die Abreise erfolgte in aller Stille. Bei der Ankunft in Barna fand kein Empfang statt. Die Minister weilten noch hier und werden wahrscheinlich heute die Rückfahrt nach Sofia antreten.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Urlaub haben angetreten: Leutnant S. von Hoy auf 30 Tage nach Rosstir i. P., Wach-Ing. Lehmann auf 14 Tage nach Sachsen, Mar.-Bauhilfer Mager auf 3 Wochen. Kapitän S. A. D. Nibel und Fr.-St. Werner sind von der Dienstreise zurückgekehrt. — Brief für S. M. S. „Wolf“ sind bis zum 9. d. M. Mittags nach Plymouth (England), vom 9. d. M. Mittags bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven, für S. M. S. „Gefion“ bis auf Weiteres nach Frederikshaven (Dänemark) zu adressiren. — Der Marine-Stattdr. Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Braune hat eine Dienststelle nach Helgoland und Cuxhaven angetreten und wird sich im Anschluß hieran mit Urlaub bis 23. ds. nach Kiel und Dessau begeben. Die Beurlaubung hat Oberstabsarzt 1. Kl. Sander übernommen. — Durch U. K. O. vom 27. August 1895 ist Folgendes bestimmt worden: Befördert werden: die Mar.-U.-Leutnants Fenger, Dr. Sander und Hagen von der I. Mar.-Div. zu Mar.-U.-Leutnant 2. Kl., die U.-Leutnants der Marine-Referate: Dr. Schulz vom Landwehrbezirk III Berlin, Mar.ens vom Landwehrbezirk Kiel, Dr. Wessel vom Landwehrbezirk I Bremen, zu U.-Leutnant 2. Kl. — Der gepülste Jagd.-Applicant Kotte ist zum Jagd.-Usp. befördert.

Kiel, 5. Sept. Ueber den neuen Unglücksfall bei der Marine, welcher sich gestern Nachmittag auf hiesigem Kriegshafen ereignet hat, erzählt der „S. Cour.“ folgende Einzelheiten. Um die großen Pontonscheiben und sonstigen, für die heute auf der Höhe von Schleimünde stattfindenden Scharfschießübungen der Manöverflotte erforderlichen Materialien in See zu bringen, verließen gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr außer den beiden Avisos „Jagd“ und „Fest“ auch die von der Marine als Tender gecharterten Dampfer der hiesigen Neuen Dampfer-Compagnie „Dahlström“, „Bismarck“, „Alder“ und „Falk“ die Kaiserliche Werft. Der „Dahlström“, welcher bei den Schießübungen der I. Division engagirt ist, führte einen Theil der Stahltrasse an Bord, mittelst welcher die Pontonscheiben von den Avisos und Tendern auf See durch das Schußfeld der Schiffsgeschütze gezogen werden. Diese armarischen und sehr schweren Trassen sind, damit sie nicht sinken, ihrer ganzen Länge nach mit balkenartigen Spieren, ähnlich wie ein Gleis auf Langschwimmlen, verbunden, welche sie an der Oberfläche schwimmend erhalten. Der „Dahlström“, welcher eine Trasse von 600 m Länge auszubringen hatte, ging nach seiner Ausfahrt aus der Werft daran, dieselbe klar zu machen, indem er die Trasse am Heck des Schiffes nach und nach zu Wasser ließ, so daß sie wie ein auf den Spieren liegendes Schlepptau hinterdrein schwamm, an dessen Ende die Jolle des Avisos „Jagd“ befestigt war. In der Jolle befanden sich 4 Mann von der 1. Flottendivision, welche die Aufgabe hatten, einzugreifen, falls etwas an der schwimmenden Trasse unklar würde, daneben aber fremde Schiffe, welche sich näherten, auf das Genaueste im Wasser aufmerksam zu machen. Die Trasse lag nun bereits zu einigen Hundert Metern im Wasser, und in derselben Distanz wurde mit ihr die Jolle hinter dem „Dahlström“ hergeschleppt, als man auf der Höhe der Marineakademie anlangte, wo ein Schultorpedoboot mit Schießübungen beschäftigt war. Dieses muß auf die Trasse nicht aufmerksam geworden sein, jagte in voller Fahrt gegen und auf dieselbe, so daß die am Ende der Trasse hängende Jolle herumgeschleudert und unter Wasser gedrückt, die Besatzung aber herausgeholt wurde. Von der letzteren wurden 2 Mann ge-

Im Hafen.

Roman von Ludwig H. abicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wilhelmine blickte erschrocken auf den Stein, als sehe sie das Blut des Opfers fließen; ein Beben ging durch ihren Körper, dann aber richtete sie sich auf. Sie war jetzt ebenso bleich wie der Kapitän, die dunklen Augen bohrten sich förmlich in sein Gesicht und die Hand wie zum Schwall erhebend sagte sie langsam, feierlich:

„Nein, ich würde Sie nicht verdammt haben! Wenn der Gedröckte nirgends Recht kann finden, wenn unerträglich wird die Last, greift er getrost den Muthes in den Himmel und holt herunter seine ewigen Rechte, die drohen hangen unverwundlich und unzerbrechlich wie die Sterne selbst — der alte Urstand der Natur kehrt wieder, wo Mensch dem Menschen gegenübersteht.“

„Wo Mensch dem Menschen gegenübersteht,“ wiederholte Martin Peters und ergriff Wilhelminens beide Hände. „Ich danke Ihnen! Ich danke Ihnen, Wilhelmine, Sie verstehen mich, werden Sie immer an mich glauben?“

„Immer!“ erwiderte sie.

„D, daß ich eine andere Frage an Sie richten dürfte,“ fügte er nach einem kurzen Stillschweigen schmerzlich wie im Selbstgespräch hinzu, „aber ich gehöre nicht mir an, ein heiliges Gewisse bindet mich. Kurze Zeit wiegte ich mich in meinem süßen Traum; er ist zerronnen heute bei dem Anblick des Verhafteten. In diesem Steine habe ich mich selbst zum Opfer gebracht!“

„Martin! Martin!“ rief sie und eilte mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu, da drangen Stimmen durch den Wald, Schritte wurden hörbar, ein Theil der Schiffsgesellschaft vom „Niggen“,

darunter auch Margarethe Wogenbrandt, näherten sich dem Opfersteine.

Man tauschte, als man das Paar bei einander sah, lächelnd verständnißvolle Blicke mit einander aus und ließ sich wenig träumen, welcher Art die Erklärung gewesen, die zwischen den Beiden stattgefunden hatte. Der lange Sommertag ging zur Rüste, die Strahlen der untergehenden Sonne vergoldeten die Kreidestellen, daß sie in wunderbarer Pracht leuchteten, als die Gesellschaft von der Felsenburg hinabstieg, um mit deren Dampfboot in einem Zuge und mit kurzem Aufenthalt bei Sah-nitz und Bink die Rückfahrt anzutreten. Frisch und erquickend strich der Wind über die leicht gekräuselten Wellen dahin, mächtig arbeitete das Schaufelrad, weiter traten die hochragenden Spitzen des Königsschiffes in der „Wilhelmsicht“ zurück, die Sonne versank ins Meer und ein feiner blauer Duft begann die bewaldeten Ufer einzuhüllen. Als man Sahnitz hinter sich hatte, begann es dunkel zu werden. Es mochte 9 Uhr Abends sein, als der Dampfer das Stranddorf wieder in Sicht bekam. Vom Strande stiegen pfelgeschwind die Boote ab, um die Heimkehrenden wieder ans Land zu holen, und am Mastbaum des „Niggen“ zuckte es plötzlich auf, ein bläulich weißes Licht erfüllte das Schiff und die ihm zunächst liegenden Boote, warf eine breite, tageshelle Furche über das Meer, den Strand und die bewaldeten Höhen und zeichnete die Köpfe der in den Booten dem Strande zuzuernderen Personen so klar und scharf und doch so geisterhaft, daß man vermeinen konnte, Böcklins Todteninsel sei hier zur Wahrheit geworden und gespenstische Führer steuerten ihre gespenstische Pracht dem in geheimnißvolles Dunkel gehüllten Eilande zu.

Die Boote fuhren hin und her, es waren gar viele, welche ans Land gesetzt sein wollten. Plötzlich ertönte ein lauter gellender Angstschrei, man sah eine Gestalt dunkel und schattengleich im

Wasser verschwinden; im nächsten Augenblicke sprang eine zweite nach. Eine lebhafte Bewegung, ein ängstliches Fragen, Rufen, Schreien entstand, ehe man aber noch recht wußte, was geschehen war, tauchte auch ein dunkler Körper, der einen andern hielt, schon wieder auf, reichte den sich ihm hilflos entgegenstreckenden Händen seine triefende, ohnmächtige Bürde in das Boot und nahm selbst darin Platz.

„Seien Sie außer Sorge, Fräulein Margarethe,“ waren die ersten Worte, welche Kapitän Peters zu Margarethe Wogenbrandt sprach, die, bleich und zitternd, wie zur Salzsäule erstarrt, dem Vorgange zugehört hatte und sich nun über die Schwester beugte, die jetzt schon wieder die Augen aufschlug.

„Wie konnte das geschehen?“ fragte Margarethe.

„Auch ich begreife es nicht,“ erwiderte Peters. „Im Begriffe, Ihrer Schwester beim Uebersteigen vom Schiffe in das Boot behilflich zu sein, wurde ich vom Kapitän des „Niggen“ angedrückt, ich schau mich nach ihm um, da ertönt auch schon der Schrei und Wilhelmine liegt im Wasser.“

„Sie ist kurzichtig und wahrscheinlich schlafgetreten, ich hätte nicht vor ihr ins Boot steigen sollen.“ Klagte sich Margarethe an, „ich glaube sie jedoch in Ihrem Schutze und mochte dem guten Gottlieb Hansen, der mich bewillkommnete und mir die Hand bot, die Freude nicht versagen.“

„Gottlieb Hansen,“ murmelte der Kapitän; sein Auge überflog die Ruderer, deren er bis jetzt nicht acht gehabt, und blieb auf dem Gesichte eines schlanken jungen Fischers haften. Es war Gerd Runge. Sah er, oder fühlte er den Blick, er schaute auf und las in dem Gesichte Martin Peters einen fürchtbaren, unverföhnlichen Haß, einen Haß, der nur mit dem Leben des einen von ihnen Beiden enden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

rettet, die beiden anderen, Matrose Kläres, ein 4jähriger von Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, welcher nach Auflösung der Flotte in diesem Monat zur Entlassung gekommen wäre, und Obermatrose Hieber von der „Wörth“, beide dem Scheiben-Commando angehörig, sind ertrunken.

Lokales.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Der Inspektor der Marineartillerie, Kontre-Admiral Thomsen und Feuerw. Prem.-Lieut. Parpert sind nach Beendigung der Mörserchießübungen in Cuxhaven hierher zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 7. Sept. S. M. Tender „Hay“ ist heute Morgen in Newbediep eingetroffen.

Wilhelmshaven, 7. Sept. S. M. Torpedoboot „S 55“, Kommandant Lieut. z. See Graf von Platen zu Hallermund (Oskar) ist von der Reise nach der Niederwalds-Denkmal-Feier heute Morgen 11 Uhr hierher zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 7. Sept. In der Gewerbeschule hat, wie bereits mitgeteilt, der Unterricht wieder begonnen u. z. mit 350 Schülern, welche auf 5 Klassen und ebensoviele Parallelklassen vertheilt sind und von 10 Lehrern (4 Elementar- und 6 Fachlehrer) unterrichtet werden. Nach den schönen Erfolgen, welche die Schule erzielt hat, muß es Wunder nehmen, daß es noch immer Handwerksmeister giebt, welche ihre Lehrlinge bisher zum Unterricht nicht angemeldet haben. Es liegt nur im Interesse der Meister, wenn ihre Lehrlinge ihre Kenntnisse bereichern. Es wäre zu wünschen, daß die bisher noch nicht erfolgten Anmeldungen schleunigst bewirkt würden, damit die Schüler noch rechtzeitig in den jetzt beginnenden Kursus eintreten können.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Der Jahresbericht des ostfriesischen evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung für das Jahr 1894 ist soeben erschienen. Aus dem Bericht geht hervor, daß dem ostfriesischen Hauptverein 24 Zweigvereine angehören. An Gaben sind im verfloßenen Jahr (1894) eingegangen insgesamt 10 250 Mk. 16 Pf., hiervon aus Wilhelmshaven 720 Mk., nämlich aus dem Zweigverein (in zwei Raten) 680 Mk. und dem Frauenverein 40 Mk. Zum ersten Mal seit dem 50jährigen Bestehen des Vereins haben die Einnahmen im Jahre 1894 das zehnte Tausend überschritten. Im ersten Jahre des Bestehens wurden nur 1800 Mk. vereinnahmt, jetzt 10 806 Mk., gewiß ein erfreuliches Zeichen für das Blühen und Gedeihen des Vereins. Möge der Eifer für die in der Zerstreung lebenden evangel. Glaubensgenossen auch in Zukunft in gleichem Maße zunehmen.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Die Einlösung der Loose für die nächste preussische Klassenlotterie muß bis spätestens am 12. September, Abends 6 Uhr, erfolgt sein.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Zu dem morgen stattfindenden Rennen sind zahlreiche Anmeldungen erfolgt. Auch ist schon ein großer Theil der Eintrittskarten abgesetzt, so daß man wohl starken Besuch auf dem Rennplatz erwarten darf.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Gemäß den Beschlüssen des deutschen Gastwirthetages in Liegnitz ist das Verbandsgebiet in zwölf Zonen eingetheilt. Die 5. Nordwestdeutsche Zone bilden Hannover, Braunschweig und Oldenburg mit den Orten Achim, Celle, Gifhorn, Goslar, Hameln, Hannover, Harburg, Hilbesheim, Lehe, Lüneburg, Osnabrück, Osterode, Verden, Wilhelmshaven, Winfen, Braunschweig, Helmstedt, Holzminde, Oldenburg und Land Butjadingen.

Seppens, 7. Sept. Herr Nebenlehrer Hinrichs zu Tonndelch, welcher 1 1/2 Jahre an der dortigen Schule thätig gewesen ist, wird diese Stellung Ende dieses Monats verlassen. Er ist in den Schuldienst der Stadt Oldenburg aufgenommen.

Bant, 6. Sept. Auch der Vorstand des oldenburgischen Landeslehrervereins hat am Sarge der verstorbenen Erbgroßherzogin einen Kranz niederlegen lassen. — Die Herbstferien beginnen in den oldenburgischen Landschulen voraussichtlich am 5. Oktober. Es ist jedoch gesetzlich zulässig, daß sie schon früher ihren Anfang nehmen, was in den örtlichen Verhältnissen begründet liegt. — Die Herbst-Konferenz der Lehrer des Fehderlandes findet am 14. September im „Schwarzen Adler“ zu Jever statt.

Aus der Umgegend und der Provinz

Oldenburg, 5. Septbr. (Strafkammer). Durch Urtheil des Schöffengerichts Jever, Abth. III, vom 1. April d. J. wurde der Bautechniker Franz Schäge zu Neubremen wegen Beleidigung des Gerichtsschreibergehilfen Hesse zu Jever zu einer Geldstrafe von 25 Mk. und wegen Beleidigung des Zimmermeisters Friedrich Freudenthal zu Neubremen zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurtheilt. — Hiergegen hatte derselbe an demselben Tage Berufung eingelegt, welche in der Sitzung der Strafkammer I des Landgerichts vom 15. Mai d. J. als unbegründet verworfen wurde. Am 22. Mai d. J. legte J. hiergegen das Rechtsmittel der Revision ein. In der Revisionsinstanz wurde am 11. Juli erkannt, daß J. wegen Beleidigung des Zimmermeisters Freudenthal von Strafe freizusprechen und soweit das Urtheil des Landgerichts die Anklage wegen Beleidigung des Gerichtsschreibergehilfen Hesse zu Jever betreffe, nur insoweit für begründet erkannte, als unter Aufhebung des hierauf bezüglichen Theiles des Erkenntnisses und der ihm zugrunde liegenden Feststellungen, die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer I des Landgerichts zurückzuverweisen sei und zwar mit der Maßgabe, daß dieses Gericht demnächst mit über die gesamten Kosten des Verfahrens zu entscheiden habe, und so stand die Sache heute wieder zur Verhandlung. — Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung, der Gerichtshof erkannte dahin, daß der Angeklagte wegen Beleidigung des Freudenthal von Kosten freizusprechen sei, wegen Beleidigung des Hesse aber die Berufung für unbegründet zu erachten sei und dem Angeklagten die diesbezüglichen entstandenen Kosten zur Last gelegt würden.

Oldenburg, 6. September. Nach der Trauerfeierlichkeit fand gestern im Großherzoglichen Palais Familientafel zu 19 Gedecken statt, an der außer den Mitgliedern unseres Fürstenthums nur die fürstlichen Gäste theilnahmen. Zur selben Zeit war im Schlosse Marschallstapel für 78 Personen angerichtet, an der viele Mitglieder des Leichengefolges theilnahmen. — Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog kehrt nicht ins Wandor zurück, er hat 3 Monate Urlaub genommen. J. H. die Herzogin Sophie Charlotte begiebt sich zunächst zu ihrer Großmutter Prinzessin Friedrich Karl nach Schloß Glienicke bei Potsdam.

Oldenburg, 6. Sept. Ein kleiner Unfall stieß gestern bei der Rückkehr von der Beisehung dem Gefährt des Erbgroßherzogs auf der Rosenstraße zu. Das eine Pferd vor dem Wagen stürzte und wurde von dem andern mit fortgeschleppt. S. R. H. der Erbgroßherzog sprang sofort aus dem Wagen und ließ halten, damit das Pferd wieder aufstehen konnte. Es hatte keinen bedeutenden Schaden gelitten.

Oldenburg, 6. Sept. Im höchsten Auftrage bringt das Staatsministerium den nachstehenden Erlaß S. R. H. des Erbgroßherzogs zur öffentlichen Kenntniß: In Veranlassung der schweren Prüfung, die Gottes unerforschlicher Rathschluß durch das so plötzliche Abscheiden Meiner geliebten Schwiegertochter

der Erbgroßherzogin Elisabeth, geborenen Prinzessin von Preußen, über Uns verhängt, sind Mir, der Großherzogin, Meiner theuren Gemahlin, Meinem geliebten Sohne dem Erbgroßherzog und Meiner geliebten Enkelin Herzogin Sophie Charlotte, zahllose Beweise der Theilnahme, der Treue und Anhänglichkeit zugegangen. Bei der heute erfolgten Beisehung der theuren Verklärten hat die allgemeine Trauer sich in der rührendsten Weise kundgegeben. — Wir sind aufs Tiefste bewegt und haben nebst der Ergebung in Gottes unerforschlichen Rathschluß in diesen schweren Tagen in dieser allgemeinen Theilnahme eine Quelle reichen Trostes gefunden. Durch diese gemeinsame Trauer ist das feste Band, welches das angestammte Fürstenthum mit dem Lande verbindet, noch fester und unauflösllicher geknüpft, und es drängt Mich daher, Unseren innigsten Dank Allen auszusprechen. Ich beauftrage das Staatsministerium, diese Kundgebung öffentlich bekannt zu machen. Peter.

Norderney, 4. September. Am Montag ist hier der Sedantag in würdiger Weise begangen worden. Ein Festmahl fand im Restaurant „Germania“ um 1 1/2 Uhr mit folgender origineller „Speisenfolge“ statt: „Jubiläumssuppe, Seesungsschnitten mit Saarbrücker Lunte, Dönsenrippenstück, wie im Feldzuge 1870 servirt, mit Schlachtfelder-Erdäpfeln, Jungen-Scharmügel à la Gravelotte, Mezer Masthühner mit französischem Kompot und Sellerie-Salat, Stangenspargel mit Friedensstunke Germania-National-Eis-Bombe.“

Bremerhaven, 6. Sept. Der Hamburger Schnelldampfer „Normannia“ wurde am 1. September auf 51 Grad Nord und 21 Grad West mit beschädigter Backbordmaschine und mit halber Kraft fahrend vom Nothdampfer „Wittekind“ gesprochen.

Helgoland, 4. Septbr. In welcher heiterer Stimmung Se. Majestät der Kaiser gelegentlich des letzten Besuches auf Helgoland war, darüber wird uns nachträglich noch Folgendes berichtet. Während der Tafel, bei welcher das Gespräch auf die hier nistenden Lummeln kam, ließ sich Se. Majestät eine von dem Feldwebel Brandt eingefangene junge Lumme vorführen. Der Kaiser betrachtete die junge Lumme mit regem Interesse, streichelte das Thier verschiedentlich mit der Hand und fragte wie daselbe gefiltert wird, sowie, wie es möglich sei, ein solches Thier lebend zu fangen. Feldwebel Brandt meldete hierauf Sr. Majestät, daß die alten Lummeln ihre Jungen vom Felsen hinunterwerfen, und daß sein Hund dann hinausschwimmt und die jungen Thiere, welche nicht schnell schwimmen und untertauchen können, ans Land holt. Hierauf erwiderte der Kaiser: Na meine Herren, das ist ja der reine Lummeln-Hund. — Als der Vorsitzende des Militär-Bereins, Buchhalter Völsche, Se. Majestät durch den Kommandanten vorgestellt wurde, fragte der Kaiser, was Völsche früher gewesen sei. Völsche antwortete: Kavallerist Majestät. Darauf erwiderte der Kaiser in scherzendem Tone: Hier könnt Ihr ja nicht reiten, hier habt Ihr ja keine Pferde. Beim Fortgange überreichte Se. Majestät, wie schon gemeldet, dem Kommandanten Kapitän z. S. Stubenrauch den Roten Adler-Orden III. Klasse, sowie der Gemahlin desselben eine prächtige diamantengeschmückte Broche in Form seines Namenszuges mit einer Krone darüber. Eine junge Helgoländerin, Fräulein Schenst, welche Se. Majestät bei der Ankunft ein Bouquet überreichte, bekam eine Broche in Form eines Adlers mit Diamanten besetzt.

Helgoland, 6. September. (Sedanfeier.) Gleichwie im übrigen deutschen Vaterland wurde auch hier die Sedanfeier in großartiger Weise begangen; ganz besonders aber von dem hiesigen Militär-Berein. Der Kommandant der Insel, welcher das Ehren-Präsidium des Vereins führt, hatte sämtliche Mitglieder des Vereins (nur in Armee und Marine gebiente Leute) Mittags zu sich befohlen, um den Verein mit einer Ueberraschung zu beehren. Alle Mitglieder wurden in den Salon geführt, wo Herr Kapitän z. S. Stubenrauch ein dem Verein gesittetes Bild übergab. Das Bild stellt Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. auf der Kommandobrücke „Hohenzollern“ in Admirals-Uniform dar und ist mit einem prächtigen breiten Eichenholz-Kalmen versehen. Der Vorsitzende, Buchhalter Völsche, welcher kürzlich in der Eigenschaft als Vorsitzender des Militär-Bereins Seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt wurde, bedankte sich Namens des Vereins für die hohe Ehrung. Hierauf wurde ein dreifaches Hurrah auf S. M. den Kaiser ausgebracht. Das war das erste Hurrah im früheren englischen Gouverneur-Gebäude. Abends fand Konzert und Tanz im prächtig illuminierten Restaurant „Hamburger Hof“ statt, an welchem sich viele anwesende Offiziere beteiligten. — An dem um 1/5 Uhr beginnenden Festmahl im Kuriale beteiligten sich etwa 250 Personen, Damen und Herren. Der Kommandant, Kapitän z. S. Stubenrauch, war der erste Redner. Er betonte die hohe Bedeutung des Tages von Sedan, an dem Kaiser Wilhelm mit seinem Sohne und seinen hohen Bundesgenossen, unterstützt von hervorragenden Feldhern und Ministern, den Grund zum einigen Deutschen Reich gelegt habe, das jetzt unter seinem Erkel, Kaiser Wilhelm II., angehehen, groß und mächtig dastehe. Die Rede endete mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte. — Der Badekommissar, Hauptmann a. D. Gaisfert, Inhaber des Eisernen Kreuzes, widmete ein stilles Glas den braven Söhnen Deutschlands, die ihr Blut für die große Sache vergossen hätten und jetzt fern von der Heimath in kühler Erde schlummerten. — Als dritter und letzter Redner erhob sich der Vertreter des Landrathsamtes, Graf v. Byland-Rehdt, der der Armee und Marine zu gedenken, deren Aufgabe es sei, jederzeit im Falle der Gefahr einzutreten für Kaiser und Reich. Gerade die Wiedergewinnung Helgolands sei eine bedeutungsvolle Aktion Deutschlands gewesen und die Insel habe deshalb ganz besondere Veranlassung, die 25. Wiederkehr des großen Tages von Sedan festlich zu begehen. In dem Hoch auf Armee und Marine klangen die Gläser freudig zusammen. — Nach dem Festessen fand im Theater eine patriotische Festvorstellung statt, an der sich fast alle Glieder der Tafelrunde beteiligten. Um 9 Uhr wurde im Kurhaus eine Tanzreunion gehalten, bei der eine sehr animirte, festliche Stimmung herrschte. Illumination und Feuerwerk vor der Strandhalle und eine bei dem wundervollen Wetter und hellem Mondschein außerordentlich wirkungsvolle bengalische Beleuchtung der Düne bildeten den Schluß des Tages, der allen Theilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben wird.

Helgoland, 6. Sept. Nachts 2 Uhr brannte Ohlsen's Dünenpavillon gänzlich nieder. Die Familie und das Personal konnten nur das nackte Leben retten. Der südwestliche Wind schickte die umliegenden Gebäude vor dem Ueberspringen der Flammen. Wohl alle Badegäste waren auf den Beinen. Der Anblick des Brandes von der Insel aus war schaurig schön. Die Feuerwehre hat jetzt jede weitere Gefahr beseitigt.

Hannover, 6. September. Nach den vorliegenden Berichten über die Sedanfeier hat fast in allen Städten die Jugend das Fest durch Turnen und Spiel gefeiert. In Hannover zogen 7000 Schüler in festlichem Gewande und in Begleitung vieler Musikkapellen nach dem Waterlooplatze, und hier führten in Anwesenheit der höchsten Stadt- und Provinzialbehörden und des hannoverschen Offizierkorps 4000 Schüler zu gleicher Zeit und auf ein Kommando in strammer Weise Freitübungen vor.

Ganz besonders großartig und zugleich erhehend sind die turnerischen Wettkämpfe in Braunschweig gewesen. Der Prinzregent hatte als ersten Preis eine goldene Uhr gestiftet.

Vermischtes.

—* Marburg, 5. September. Der Kaufmann Gahn aus Borsbe, der als Kassirer des dortigen Spar- und Darlehns-Kassenvereins in den letzten 24 Jahren insgesamt 30- bis 40 000 Mk. unterschlug, ist in das hiesige Gefängniß eingebracht.

—* Posen, 5. September. Aus Niesenburg in Westpreußen wird berichtet: Durch einen unglücklichen Zufall hat der Gendarmehauptmann Kramer auf der Jagd sein Leben verloren. Als er nach einer Erfrischungspause sein Gewehr von der Erde aufhob muß der Hahn auf einen Stein gestoßen sein, denn plötzlich krachte ein Schuß, der Kramer in die rechte Seite ging. Der Tod trat auf der Stelle ein.

—* Fünfkirchen, 6. Sept. Durch Einsturz eines Neubauses sammt Gerüstes sind 40 Arbeiter verschüttet, 1 getödtet und 36 schwer verletzt, davon 6 lebensgefährlich. Die Uebrigen sind leicht verletzt.

—* Ancona, 5. Sept. Im Badeestablishment Marotui stürzte eine ins Meer gebaute Plattform ein, wobei 64 Personen in das mehrere Meter tiefe Wasser fielen. Sämmtliche Personen wurden gerettet. Nur zwei Personen erlitten schwere Beinbrüche und mehrere wurden leicht verletzt.

—* Die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung zu Königsberg i. Pr., welche im Gegensatz zu anderen Ausstellungen, voraussichtlich mit einem Ueberschuß abschließen dürfte, ist infolge des überaus regen Besuches bis zur zweiten Hälfte d. M. verlängert worden. Mit Rücksicht hierauf findet die Ziehung der damit verbundenen Lotterie bestehend aus 3167 Gewinnen im Werthe von 100 000 Mk. Generaldebit Leo Wolff unwillkürlich am 16. Sept. d. J. statt.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 7. Sept. In den nächsten Tagen wird, wie bereits mitgeteilt, der Herr Regierungs-Präsident aus Aurich hier eintreffen, um eine Besprechung mit den hiesigen Vertretern der Behörden über eine Schienenverbindung zwischen Bahnhof und Handelshafen u. a. m. abzuhalten. Bei diesem Anlaß wird zweifellos auch die weitere Verwendung des Terrains zwischen Bahnhof und Werftkranenhaus zur Sprache kommen und da wäre es doch wohl hohe Zeit, diesbezüglich mit aller Energie auf die Durchlegung der Moon- und Kaiserstraße, sowie auf den Verkauf der dort belegenen Bauplätze zu dringen, damit auch hier die unbebauten Flächen endlich verschwinden. Ein Anwohner.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 7. Sept. Aus Kiel wird gemeldet: Die Manöverflotte sammelte sich um 2 Uhr auf Stollgergrund vor der Kieler Förde und dampfte im Kriegsmarsch nach Scharitz, woselbst dieselbe am Sonntag Vormittag eintrifft. Die dritte Division komplettirte gestern ihre Kohlenvorräthe, die übrigen Divisionen nehmen Mittwoch in Neufahrwasser Kohlen ein.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 31. August bis 6. September 1895.

Geboren: Ein Sohn: dem Schmied Bianke, Maschinenf. Gahn, Maid.-u.-Jng. Unger; eine Tochter: dem Hausmeister Onken, Portier Franz, Lohr-Feuerm. Pfaffenoth, Schuhmachern. Schulz, Feuerm. Rau. Außerdem wurden 2 uneheliche Geburten (Knaben) angemeldet.

Aufgegeben: Ab. Altholz und Ww. Bauer, E. J. geb. Schlichter, beide zu Bant, Antireicher Ballpott und R. Sauer, beide zu Köln, Handelsmann Husmann hier und L. H. W. Meyer zu Vaterde, Oberregimentaal Granzow und J. Enke, beide hier, Arb. Bentz zu Seppens und W. J. G. Drieger hier, Schlosser Meyer hier und A. E. Braundmüller zu Osnabrück, Kaufmann Meyer und Ww. Boras, B. J. geb. Frielingsdorf beide hier, Kaufmann Jie zu Hameln und R. M. Jiten hier, Oberfeuermeistersmaat Schmidt und S. R. A. Zingel, beide hier.

Ehegeschlieungen: Sergeant Mehlberg und S. P. Graumitt, beide hier, Seizer Darisch und M. G. Ciesielska, beide hier. Gestorben: Sohn des Gastwirths Meyer, 11 J. alt, Maschinenbau-Gelehrter Brauer, 18 J. alt, Tochter des Kaufmanns A. Buße, 1 J. alt, Gehraut des Arbeiters Büßing, Ehr. E. geb. Annam, 35 J. alt, Sohn des Restaurateurs Stölze, 5 M. alt, Wachtmeister Adam, 34 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

13. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Überrapporter Guedel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Anfang des Gottesdienstes um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Luc. 10, 23—37.

Collecte für den Herbergsverband.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.

Nachmittags 3 Uhr: Beichte und Abendmahl.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant. Gottesdienst um 10 Uhr. Allyn, Hilfsprediger.

Methodisten-Gemeinde. (Verl. Kösterstr. 22.)

Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Mittwochabend 8 1/4 Uhr Bibelstunde. J. von Dehnen, Prediger.

Baptistengemeinde. Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Prediger Winderlich.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reduzirt) (Baromet. Stand)	Temperatur (in der Luft) (in der Sonne)	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag		Wolken (0 = klar, 10 = ganz bedeckt).	Morgen- und Abendtemperatur
						mm	mm		
Sept. 6.	2,30 h. Wrt.	764.1	23.6			0.0	4	9	cu
Sept. 6.	8,30 h. Wrt.	765.7	14.1			0.0	2	2	cu
Sept. 7.	8,30 h. Wrt.	764.1	15.0	11.4	22.7	0.0	3	9	ci, cu-ci

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 8. Septbr.: Vorm. 3.16, Nachm. 3.22.

Montag, den 9. Septbr.: Vorm. 3.28, Nachm. 3.31.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verburne ein Milligramm des Stoffes, von dem man kaufen will und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kauft sofort zusammen, veräuchert bad und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und brüchig brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erhärtet), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur rechten Seide nicht kauft, sondern klumpt. Verdächtig man die Asche der rechten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (i. u. l. Hofst.) Zürich versende gen. Muster von ihren echten Seidenstoffen an J. Beiman und liefert ein 2-ine Rollen und ganze Stüde porto- und steuerfrei in die Wohnung

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete kontraktlich engagierte Steward **Schulze** hat sich am 31. August Vormittags an Land begeben und liegt der Verdacht der unerlaubten Entfernung vor. Derselbe ist des Betruges dringend verdächtig.

Alle Militär- und Civil-Behöden werden dienstergebenst ersucht, auf den Schulze zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.
Vor- und Zuname Hermann Schulze. Geboren zu Bremen. Alter 27 Jahre, 7 Monate, 6 Tage. Größe 1 Meter, 78 Centim. Gestalt schlank. Haare dunkelblond. Stirne frei. Augenbrauen dunkelblond. Augen dunkel. Nase } gewöhnlich. Mund } Bart dunklen Schnurrbart, kurze Kottelets. Zähne vorne defekt. Kinn spitz. Gesichtsbildung länglich. Gesichtsfarbe gesund. Sprache deutsch, englisch, französisch. Anzug schwarzen Gehrock, dunkle Hose, schwarzen steifen Hut.

Kiel, den 5. Septbr. 1895.
Kommando S. M. S. „Stein“.
gez.: **Rötger,**
Kapitän zur See und Kommandant.

Aufenthaltsermittlung

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters **Johann Carl August Winter**, zuletzt in Heppens wohnhaft, wird ersucht.
Zeber, 2. Septbr. 1895.

Großherz. Amtsgericht Abth. II
Z. V.: **Burlage.**

Aufenthaltsermittlung.

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Bäckermeisters **Fraul**, zuletzt in Heppens wohnhaft, wird ersucht.
Zeber, 2. Septbr. 1895.

Großherz. Amtsgericht Abth. II
Z. V.: **Burlage.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Anlegung des Marktplatzes vor dem Rathhause, zum Ausbau der Peterstraße über den Adalbertplatz und zur Umlegung des Pflasters der Elisabethstraße erforderlichen Bordsteine und des Füllsandes, sowie die Ausführung der Pflasterarbeiten sollen vergeben werden.

Angebote sind uns bis **Donnerstag, den 12. d. Mts., Mittags 12 Uhr,**

einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können während der Bureaustunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 7. Sept. 1895.
Der Magistrat.
Detken.

Alle Diejenigen,

welche an die Menage des untergegangenen Torpedobootes „S 41“ Forderungen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bis spätestens zum **18. d. Mts.** an das unterzeichnete Kommando einzureichen. Später eingehende Rechnungen können nicht berücksichtigt werden.

Kiel, den 5. Septbr. 1895.
V. Torpedoboots-Division.

Zu vermieten

ein febl. möbl. Zimmer für einen Mitbewohner.
Graf, Marktstr. 18, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Nov. noch einige Wohnungen, preiswerth und sehr schön belegen.
J. B. Egberts.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Unterwohnung.
Lomdeck 33a.

Zu vermieten

zum 1. Nov. evtl. früher eine 4räum. Unterwohnung mit allem Zubehör.
Disfriesenstr. 43, am Park.

Zu vermieten

eine möblirte Suite nebst Schlafkammer.
Marktstr. 41.

Coulanteste Ausführung
von
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäften.
Kostenfreie
Controle verlosbarer Effecten.
Kostenfreie
Coupons-Einlösung.

Jean Fränkel

Reichsbank-Giro-Conto. Bankgeschäft. Telephon No. 60.
Gegründet im Jahre 1870.
Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.

Uebergabene Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und Nummeraufgabe aufbewahrt.

Annoncen-Anträge
für alle Zeitungen
Sachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenaufschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwillig.
Insertions-Tarife kostenfrei

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Central-Bureau: Berlin SW.
Journalsmorstr. 48/49

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räum. Stagenwohnung mit Zubehör.
Ullmenstr. 3, u. r.

Zu vermieten

zum 1. November eine 3- oder 4räum. Unterwohnung.
Grenzstraße 53.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer an zwei junge Leute.
Kaiserstraße 66, III. rechts.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine möblirte Wohnung mit oder ohne Burschengelaf.
Augustenstr. 6, p.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. habe Kaiserstr. 4 1 Oberwohnung
3 Räume u. Küche mit Wasserleitung und Keller, zu vermieten.
E. Schortau.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 3räumige Oberwohnung mit Wasserleitung. Preis 165 Mk.
Bismarckstr. 26.

Zu vermieten.

zum 1. Nov. in meinem neu erbauten Hause am Marktplatz in Neuhappens habe noch 1 Baden mit Wohnung, sowie zwei freundliche 3räum. Wohnungen zu vermieten.
J. Niemeyer,
Bismarckstr. 14.

Zu vermieten

die von Frau Wwe. Schilling benutzte Wohnung, Roonstr. 75a, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. November.
A. Felig, Augustenstr. 10.

Belegenheitskauf.

Schöne Einmachefässer, Waschküchen und Trankfässer sehr billig zu verkaufen.
Schulstr. 7, p.

Zu verkaufen

Stachelbeer-, Himbeer- u. Johannisbeersträucher und eine Laube.
Wwe. Wald, Hinterstr. 22.

Drehrolle

Eine gebrauchte hölzerne Drehrolle ist billig zu verkaufen.
Bismarckstr. 15.

Abhanden gekommen

am Montag Abend eine Remontoir-Cylindersuhr mit Namen und Nr. 97 225, Gegen Belohnung abzugeben.
Ullmenstr. 9.

Verkaufe billig

wegen Wegzugs: Kleiderschrank, Wäscheschrank, Spiegel nebst Spiegelschrank, Sophaschisch, 2 Bettstellen mit Matratzen (sämmtl. Kuzb.), Küchenschrank, Kinderwagen (4rädertig) u. Kinderstuhl.
Wollentin, Disfriesenstr. 10.

Gesucht

eine tüchtige Köchin für das Werk-Krankenhaus zum sofortigen Dienstantritt. Geeignete Personen wollen sich melden und Zeugnisse mit zur Stelle bringen.
Werk-Krankenhaus.

Tücht. Malergehilfen

auf dauernd gesucht.
D. Sparng, Maler,
Victoriastr. 3a.

Einige Malergehilfen

finden Arbeit bei
Janus, Bismarckstr.

Suche

in den Abendstunden Beschäftigung im Schreiben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Mitbewohner für ein geräum. freundlich möbl. Zimmer.
Göberstr. 12a, 1 Tr. I., nahe Thor I.

Verloren

eine Mappe mit Zeitchriften (für Herrn Scheibel) in der Nähe unseres Geschäfts. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Gebr. Ladewig.

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.
Frau Fassner.
Wohne bei Fuhrmann **Zammen,** Kopperhorn.

3 kleine Hochmaschinen,

3 Defen und 1 zweiflügeliges Thor, 2x3 Meter, zu verkaufen.
W. Vening.

Gesucht

ein anständiges Mädchen per sofort, mit guten Zeugnissen versehen.
Frau **Reith,** Peterstr. 85, II.

Gesucht

auf sogleich ein ordentl. Mädchen.
Bismarckstr. 24, p. I.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen für den Vormittag.
Wallstraße 5, I Tr. r.

Damen

finden billige diskrete Aufnahme bei Frau **Allers,** Hamburg, Ullmenstr. 9, Abendrothstr. 44.

Schneidige Neuheiten

in
Herbst- und Winter-Confection.

Meine Läger sind jetzt vollständig sortirt in
Regenmänteln und Hädern,
Winter-Jackets und Capes,
Golf- und Inverness-Havelocks,
Hocheleganten Plüsch-Abhängen,
Kinder- und Baby-Mäntelchen.

Unvergleichliche Auswahl in vornehmen Facons zu mäßigen Preisen.

Herm. Meinen

Roonstrasse 93 Roonstrasse 93

Neue grüne

Erbsen,

grosse

Linsen

empfehl

Joh. Freese.

Neue Fleischbücher

für Kaufleute, Schlachter, Restaurateure u. hält stets am Lager und empfiehlt nur allein
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich führe zu meinen Bonbons und Confitüren auch feine **Bäckwaren, Thee- u. Dessert-Kuchen, Torten** im Auschnitt und verschere eine gute und wohlgeschmeckende Waare.
E. Ahrens,
Kronprinzenstr. 13.

Anfertigen von Costumes

nach der neuesten Methode, in und außer dem Hause. Da ich für guten Sitz und dauerhafte Arbeit garantire, bitte ich um gütige Aufträge.
Achtungsvoll
Johanne Behrens,
Schulstraße 7, im Hause des Herrn Egberts.

Rover m. did. Holzreifen

billig zu verkaufen.
Lomdeck 45.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Schmieb.
G. Staffers, Mühlstr. 15.

Warnung!



Jeder, außer dem von mir in den Handel gebrachte Bitter-Liquor unter dem Namen **L'Estomac** ist Fälschung, weil das Rezept des echten L'Estomac von Dr. med. **Schrömbgens,** Kaltenkirchen, ausschließlich Geheimniß dieser Firma ist. Dem entgegenstehende Behauptungen werden hiermit als grobe Unwahrheiten bezeichnet.

Dr. med. Schrömbgens.
Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Ludwig Jansen, Gebr. Wendt, Witz, Fehler, G. Sutter,** Stadtthel Neuhappens.

Medicinal-Ungarwein

für absolute Reinen garantiert, von J. Leuchtmann, Wien, wird als Stärkungsmittel für Kinder, Kranke und Reconvalescenten bestens empfohlen. Zu haben in Wilhelmshaven bei **Aug. Jöbelsmann, Apotheker,** in Bant bei **G. König, Apotheker.**

Gasglühlicht,

bestes jetzt existirendes Licht, empfehle zu nachstehendem Preis:

1 kompl. Apparat kostet	8,50
1 Bedachung m. Schützer	2,35
1 Spaltgel	1,15
1 Zeua-Cylinder	0,70
1 guter gewöhnlicher Cylinder	0,25
1 Glimmercylinder	0,90
1 Glasglimmercylinder	1,80

C. Gleich, Mechaniker,
Roonstraße 15.

Für sparsame Hausfrauen!

Um unseren Kunden etwas ganz besonders Vortheilhaftes bieten zu können, haben wir im Laufe des Sommers, in der stillen Geschäftszeit, einen großen Posten Damen-Wäsche arbeiten lassen, und stellen dieselben vom nächsten Montag an zum Verkauf. Die Wäsche ist aus dauerhaften Stoffen gearbeitet, die Näherei tadellos, und in hübschen Facons Massen-Auswahl. Die Preise sind außerordentlich billig, und führen wir nur einige Sachen hier an.

Damenhemden Serie 1 aus unapretirtem Hemdentuch mit hübscher Spitze befestigt Stück 48 Pf.	Damenhemden Serie 8 aus feinfädigem Madapolam, Achselschlusssacon, Stück 1,48 Mk.	Nachtjacken Serie 1 aus weißem gemusterten Pique-Parchend mit hübscher Spitze Stück 85 Pf.
Damenhemden Serie 3 aus starkfädigem Dowlas, vorzügliche Waare in der Wäsche, Stück 84 Pf.	Damenhemden Serie 9 elegantes Damenhemd mit handgestickter herzförm. Passe Stück 1,53 Mk.	Nachtjacken Serie 2 aus weißem gerauhten Diagonal, sehr elegant, Stück 1,20 Mk.
Damenhemden Serie 6 aus feinfädigem Wäschetuch, ähnlich dem Luisiana- tuch, Stück 1,16 Mk.	Damenhemden Serie 11 aus elegantem Renforcé mit herzförmiger Passe und Languettenbesatz Stück 1,80 Mk.	Nachtjacken Serie 5 aus feinstem gerauhten Cöper mit feinem Feston- besatz Stück 1,55 Mk.

Ein Posten farbiger Parchend-Nachtjacken in hübschen Mustern St. 65 Pf.

Ein Posten weißer und farbiger Damenbekleider außerordentlich billig.

Ein Posten Damenwäsche im Schaufenster etwas ange schmückt bedeutend zurückgesetzt.

Da der Andrang bei derartigen Gelegenheiten immer sehr groß, und ein aufmerksames Bedienen unserer Kunden nicht möglich ist, so haben wir die Wäsche in unserem Gardinenlager aufgespeichert, und kann jede Dame die Sachen dort ansehen und selber auswählen.

Wulf & Francksen.

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-
Lotterie.

Ziehung unwiderruflich Montag, den 16. Sept.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Loosporto und Gewinn-
liste 30 Pf. extra), empfiehlt die General-Agentur von

Haupt-
Gewinner

1 Gew. i. W. v. 20,000 M.
2 Gewinne „ „ 10,000 „
4 „ „ 5,000 „
6 „ „ 3,000 „

1 Gewinn i. W. v. 2000 Mk.
2 Gewinne „ „ 1000 „
4 „ „ 750 „
6 „ „ 500 „

Ferner 20 Gew. i. W. à 200 M.
30 „ „ à 100 „
100 „ „ à 50 „
etc. „ „

3167 Gewinne
i. W. v.
100,000 Mark.

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstrasse No. 2, sowie in
Wilhelmshaven Wilh. Griem und werden Bestellungen frühzeitig erbeten.
Die 3000 Gewinne (Kaufanweisungen) werden mit mindestens 90 pCt. des Werthes garantiert.

Gasglühlicht.

Für ein hervorragendes Fabrikat, für welches in Folge seiner vorzügl. Eigenschaften kostspielige Zeitungsreklamen überflüssig sind, wird für den hiesigen Platz ein solv. Vertreter gesucht. Verkaufspreis Mk. 6. Gefl. Off. unter L. 429 an die Ann.-Exp. B. Loeb, Braunschweig, erbeten.

1. Neue Wilhelmshavenerstraße 1.

Neues Etablissement.

M. Kariel,

Stadttheil Neubremen, neben der Gastwirthschaft des Herrn Vohl.

Spezial-Geschäft

besserer Herren- und Knaben-Garderoben.

Anfertigung nach Maass!

Jacket-Anzüge aus bestem Buckskin	10,00—18,00 Mk.
Jacket-Anzüge aus Cheviot, ein- u. zweireihig	12,00—25,00 Mk.
Jacket-Anzüge aus elegantem Kammgarn, ein- und zweireihig	20,00—38,00 Mk.
Jacket-Anzüge aus echt Diagonal, ein- u. zweir.	25,00—36,50 Mk.
Jacket-Anzüge aus Nouveautéstoffen, 1- u. 2reih.	27,00—42,00 Mk.
Mod-Anzüge aus Kammgarn	24,00—36,00 Mk.
Mod-Anzüge aus echtem Kammgarn, 1- u. 2reih.	32,00—43,00 Mk.
Gehrock-Anzüge aus feinstem corkscrew, Ia. Qualität, ein- und zweireihig	45,50—58,00 Mk.
Herbst-Paletots aus echt Diagonal-Kammgarn	25,00—36,00 Mk.
Einzelne Buckskin-Hosen, eleganter Schnitt	3,00—9,00 Mk.
Einzelne Kammgarn-Hosen, neueste Muster	5,00—14,00 Mk.
Knaben-Anzüge, eleganteste Ausstattung	2,50—9,00 Mk.
Burschen- u. Jünglings-Anzüge	7,00—25,00 Mk.

Sämmtliche Arbeitszeuge, sowie Herren-Bedarfsartikel.
Verkauf zu streng festen, unerreicht niedrigen Preisen.

M. Kariel,

1. Neue Wilhelmshavenerstraße 1.

Zu vermietthen.

Die von Herrn Kapl.-Lt. Krüger bisher benutzte **Parterrewohnung**, Wallstraße 9, ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermietthen. Miettpreis 300 Mark.

Schönhoff, Wallstr. 8.

!! Ung. Zuchthühner!!

fließigste Winterleger, 3-4 Monate alte, gesunde, kräftige Thiere, Farbe des Gefieders mögl. nach Wunsch, 6-7 Stk. speisenfrei für Mk. 7,—. Lebende Ankunft garantiert.
Armin Baruch, Vercheh, Siedungarn.

Tanzunterricht.

Bringe die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger Unterricht für Kinder am Mittwoch, den 25. Sept., Nachmittags von 5-7 Uhr, im Saale des Herrn Frier (Rüstringer Hof) beginnen wird.
Anmeldungen nimmt Herr Frier gern entgegen.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Hermann Kasten

Dem Leitspindelreher zu seiner heutigen Vermählung die besten Glückwünsche.
Gewidmet von seinen Collegen. Sonst geht's gut.
Gef mal en Lepel her!!

Tanz-Unterricht

im Saale des Herrn Borsum.

Bringe die ergebene Anzeige, daß mein Unterricht am **Dienstag, den 24. Septbr.**, für Damen von 6 bis 7 1/2 Uhr und für Herren von 8 1/2 bis 10 Uhr Abends, beginnen wird.
Weitere Anmeldungen nimmt Herr Borsum gern entgegen.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

H. von der Hey.

Feinsten gekochten

Schinken

empfehl
E. Lammers, Beterstr. 85.

Erwiderung!!

Bezugnehmend auf das am Donnerstag Abend erschienene Flugblatt, bezweckend, die sog. Mißstände im Bäckergewerbe aufzudecken und dem Publikum vor Augen zu führen, erwidere ich dem Artikelschreiber, daß wir es unter unserer Würde halten, auf den Schmutzartikel näher einzugehen, der ja genügend den Bäckergefallen, sowie den ehrenwerthen Meister, bei dem er das Gesagte erlebt haben will, kennzeichnet. Im Uebrigen bin ich beauftragt, gegen den Verfasser des Artikels, der das ganze Bäckergewerbe in den Schmutz zieht, gerichtlich vorzugehen. Unsere werthe Kundschaft aber bitten wir, soweit es noch nicht geschehen, sich von den Einrichtungen und den Verhältnissen in unseren Bäckereien selbst zu überzeugen, um uns das bisherige Vertrauen und Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Ernst Högl,
Schriftführer der Bäcker-Zunung
Wilhelmshaven.

Gesucht
auf sofort einige **unverlässige**
Maurer.
Stolze.

Kathol. Gesellenverein

in Wilhelmshaven.
Am Sonntag, den 8. Septbr.,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung,
wozu alle Mitglieder und Ehrenmit-
glieder freundlichst eingeladen werden.
Berathung der Bischofsfeier.

Der Vorstand.



Banter Kriegerverein.

Sedanfeier

am Montag, den 9. Septbr.,
im Schützenhause.

Abmarsch 8 Uhr vom Vereinslokal.
Vollständige Theilnahme wird erwartet
(s. Bundesblatt). Freunde und Gönner
werden eingeladen.

Fremde Eintritt 30 Pf., Ball 1 M.

Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.

Montag, den 9. September,
Abends 8 1/2 Uhr,

Monatsversammlung.

Rüstringer Hof (Th. Frier).

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Danksgiving.

Für die uns bewiesene herzlichste
Theilnahme bei dem Verluste unseres
lieben Töchterchens sagen herzlichsten
Dank

Arnold Busse u. Frau.

Danksgiving.

Für die zahlreichen Beweise der
Liebe und Theilnahme bei der Krank-
heit und der Beerdigung unseres lieben
Kindes, sowie auch für die vielen
Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

E. Meyer und Frau.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

XXV.

(Nachdruck verboten.)

Die Sedan-Schlacht.

1. September.

Gallifet's Kavallerie-Angriff.

Während dieser Gefechte hatte man bemerkt, daß die Franzosen mit Kolonnen aller Art nördlich aus dem sich immer mehr schließenden Kessel entweichen wollten. Deshalb machte sich Major v. Grote, um auch Fühlung mit der Garde der Maasarmee zu bekommen, mit fünf Compagnien der 87er mehr nach Osten, erreichte im Vauschritt die Höhe östlich Fleigneux und es gelang ihm, die französischen Wagenkolonnen von ihrer Bedeckung abzuschneiden. Als sich jetzt — es war 11 Uhr vorbei — Major v. Grote weiter wandte, um der französischen Reiterei entgegenzutreten, zeigten sich bereits Spuren der Auflösung des französischen Heeres; es schien, als ob sich die Reiter zu Fuß entfernt hätten, denn es wurden nur einige hundert reiterlose, umherirrende Pferde angetroffen. Zur selben Zeit nahmen Dragoner nördlich von Briancourt, schon außerhalb der französischen Stellungen, eine Anzahl Bersprengter und den General Brabant mit seinem Stabe gefangen.

Die beiden Compagnien 87er, die sich in den Häusern von Floing festgesetzt hatten, mußten schwere Stunden aushalten, bis sie Unterstützung bekamen; diese traf um 11 Uhr ein und nun konnte man die Verteidigung des Dorfes befestigen. Zwar machten die Franzosen erneut ernsthaftere Anstrengungen, sich des Dorfes zu bemächtigen, allein mit weiteren Verstärkungen gelang es endlich, nicht nur das ganze Dorf zu nehmen, sondern auch auf den Höhen südlich desselben sich festzusetzen. Die Verteidigung dieses für die französische Stellung so wichtigen Punktes hatte zahlreiche Opfer, auch an höheren Offizieren gekostet. Es trat jetzt eine Gefechtspause ein. Den Franzosen aber war es nicht gelungen, den sie immer enger umschließenden eisernen Ring zu durchbrechen.

Die Entscheidungskämpfe im Norden von Sedan.

Dem General Wimpffen war es nun doch klar geworden, daß die Gefechte bei St. Menges nicht mehr und nicht minder, als die Einschließung der französischen Armee in Sedan bezweckten. Ihm schien die Erlösung aus dieser Klemme immer noch im Osten zu liegen, nach welcher Richtung er sich den Weg durchzuschlagen hoffte. Er gab den Befehl, den Calvaire von Jilly und den Wald der Garenne unbedingt zu halten, was den Franzosen auch, obgleich unter großen Mühen und Verlusten, vorerst gelang. Indes war es nicht möglich, auf die Dauer gegenüber den gewaltigen deutschen Artilleriemassen, welche die Höhen kreuz und quer durchsetzten, Stand zu halten, und so wurde auch der Calvaire de Jilly um 2 Uhr von den Franzosen aufgegeben. Jetzt hatte auch die Garde-Artillerie eine neue Stellung auf der anderen Seite, bei Sibonne, genommen und im Ganzen beschossen jetzt bereits 71 deutsche Batterien den mit Kruppen erfüllten Raum um Sedan und fügten besonders der französischen Kavallerie große Verluste zu. Das Schicksal der Armee Napoleons war zur Stunde so gut wie besiegelt und es galt für die Franzosen nur noch die Ehre zu retten. Die Deutschen zogen den Kreis immer enger; sie rückten jetzt auch südlich von Floing auf den Höhen vor und infolgedessen schoben sich auch die Eroberer von Floing weiter vor, was bei der hartnäckigen Tapferkeit der gegenüberstehenden französischen Truppen nicht ohne Verluste abging. Als die Widerstandskraft der französischen Infanterie zu erlahmen begann, warf sich noch einmal die französische Reiterei opferwillig in den Kampf. Mit sieben leichten Regimentern und einigen Schwadronen Kürassieren stürzte sich General Marguerite auf die deutsche Infanterie. Er ward tödlich verwundet und wieder übernahm General Gallifet die Führung. Das Schicksal der tollkühnen, tapferen Reiter war furchtbar. Das vernichtende Feuer der 46er und 51er Jäger versprengte sie total und vernichtete sie zum großen Teil. Fast alle erlagen dem Feuer der deutschen Infanterie, welche sie theils zurückjagte, theils unschädlich machte; Viele fanden in den Steinbrüchen von Gaulier, in welche sie hinabstürzten, ihr Grab. Die ganze Höhe war in der nächsten Stunde mit dahinsprengenden, gefallenen oder verwundeten Reitern und Pferden bedeckt. Die Generale Girard und Tilliard waren gefallen. Die Regimenter hatten die Hälfte ihrer Bestände verloren, während die deutschen Truppen nur geringe Verluste erlitten. Die französische Reiterei aber hat sich in diesem klünnen, opferwilligen Angriffe mit unergänglichem Ruhm bedeckt.

Der Angriff hatte auf den Fortgang der Schlacht keinen wesentlichen Einfluß. Die deutschen Truppen gingen weiter zwischen Floing und Jilly und auf Cazal, das Centrum der französischen Stellung, vor, ja sogar nach Süden zu gegen Sedan hin, errangen die Deutschen Vortheile, so daß die Franzosen selbst ihren Rückzug nach Sedan bedroht sahen. Alle Durchbrüche der Franzosen im Norden waren zurückgewiesen worden, dagegen war der Ansturm der Deutschen so heftig geworden, daß sich die feindlichen Truppen immer mehr auf das Dorf Cazal und das Garennegebühl zurückzogen, welches letztere sich immer mehr füllte. Schließlich nahmen die Deutschen auch das heftig verteidigte Dorf Cazal und machten dabei 300 Gefangene. Hiermit kamen die Deutschen auch auf dieser Seite (Südwesten) in die nächste Nähe der Festungswerke.

General v. Wimpffen hatte nun die Ueberzeugung erlangt, daß im Norden kein Durchbruch mehr möglich sei, wohl aber hoffte er noch immer, sich einen Weg nach Osten, nach Carignau hin, zu bahnen. Der General forderte alle disponiblen Theile der verschiedenen Corps auf, sich an dem Durchbruch zu beteiligen und den Kaiser bat er, sich an die Spitze der Truppen zu stellen und die Truppen durch seine persönliche Anwesenheit mit fortzureißen. Doch die bald nach 1 Uhr ausgegebenen Befehle kamen zum größten Theil gar nicht an den Ort ihrer Bestimmung, theils waren die Truppen zu erschöpft, um noch Außerordentliches zu vollbringen, endlich aber war bereits allgemeine Demoralisation eingetreten.

Auch der Kaiser ließ später antworten, daß er einen Ausbruch in letzter Stunde für unnötig und die Bewegung für nutzlos halte. Dennoch machte ein Theil der französischen Armee um 2 Uhr einen Vorstoß auf Balan und das Gibonneenthal; der Kampf fand hauptsächlich zwischen Daigny, Dabbers und Fond de Gibonne statt, endete aber mit dem Rückzuge der Franzosen. Um 3 Uhr Nachmittags fanden auf den Höhenrücken ringsum Sedan 21 deutsche Batterien und das von Jilly herüberfallende Geschütz- und Geschützfeuer zeigte dem Kronprinzen von Sachsen, daß die Aufgabe auch im Norden

gelöst sei. Der eiserne Ring hatte sich um das französische Heer vollständig geschlossen.

Der Wald von Garenne.

In dem Walde von Garenne, die Mitte innerhalb der französischen Stellung zu Beginn der Schlacht, hatten sich die noch übrigen Theile der französischen Armee zusammengefunden. Es herrschte hier eine heillose Verwirrung, wie nicht anders in dem engen Kreise zu erwarten; denn ringsum richtete sich ein mächtiges Geschützfeuer auf den Wald, und Mauern von Bajonetten verwehrten den Eingeschlossenen jeden Durchgang. Um 3 Uhr wurde behufs Herbeiführung einer raschen Entscheidung von den Deutschen der Angriff auf den Garennewald unternommen. Die Franzosen wurden überall zurückgetrieben, Gefangene zu Tausenden gemacht und viele Geschütze erobert, alles dies inmitten eines prasselnden Kugelregens, welcher es da und dort den bereits eingedrungenen Gefangenen möglich machte, sich wieder zu befreien, ja die Waffen wieder aufzunehmen und auf die Deutschen zu feuern.

Bei der Einnahme des brennenden Gehölzes Guermont wurden Gefangene gemacht, die beim nächsten Vorstoß ihrer Landsleute wieder die Waffen ergriffen und dann wieder unterworfen wurden. Der Garde-Füsilier Goldacker holte sich mitten aus einem Haufen von Feinden einen französischen Adler. Die Flüchtlinge, die in hellen Schaaren gen Sedan stürzten, wurden verfolgt und viele Gefangene gemacht. Erst um 5 Uhr aber waren die Kämpfe um den Wald und in demselben beendet.

Der Durchbruch auf Balan.

Auf Anordnung des Generals v. Wimpffen hatten die Franzosen sich in der Festung Sedan nochmals gesammelt und nach Süden zu gegen Balan einen ganz energischen, letzten Durchbruchversuch gemacht. Die Franzosen eroberten Haus um Haus, wobei die noch verstreut gebliebenen Mannschaften und die Einwohner sich lebhaft am Kampfe beteiligten und die Bayern in arge Bedrängnis brachten. Indes konnte Wimpffen mit den wenigen tausend Mann, die er zusammengegrast, nicht mehr viel erreichen. Die deutsche Artillerie begann das Dorf wirksam zu beschießen und die Bayern und Sachsen stellten sich dem Durchbruchversuch energisch entgegen. Unter dem mörderischen Granatfeuer von 19 Batterien sah Wimpffen seine Truppen zusammenschmelzen; trotz des unläugbaren Erfolges, den das Häuflein Franzosen noch im letzten Augenblick errungen, schwand für Wimpffen jede Hoffnung. Im Begriff, auf Baucelles vorzustürmen, sah er nun noch 600 Mann, Offiziere und Soldaten, hinter sich; die anderen waren zerstreut in Häusern und Gärten, oder todt und verwundet. Als Wimpffen nun die wiederholte Aufforderung des Kaisers erhielt, in Unterhandlungen mit dem Feinde einzutreten, da gab auch er Alles verloren. Mitten in Balan, im dichtesten Hagel der Geschosse haltend, gab er endlich nach 5 Uhr seinen Truppen den Befehl zum Rückzug. Die bayerische Infanterie und die Preußen nahmen nun Balan wieder und kamen so nahe an Sedan heran, daß sie die Franzosen auf Glacis und Wällen beschossen. Jetzt erschien die weiße Flagge auf den Wällen, aber trotzdem wurden von den Franzosen gegen Daigny und bei La Garenne noch neue Vorstöße gemacht, die energisch abgewiesen werden mußten. Eine Kürassier-Schwadron unter Major d'Alincourt machte noch gegen Abend einen verzweifelten Versuch, im Südwesten durch den Ring hindurchzupressen, doch vergeblich; der tapfere Reiterführer und die meisten seiner Braven erlagen dem Feuer der deutschen Infanterie bei Cazal.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Septbr. Die an die Sedanrede des Kaisers anschließenden Preßerörterungen dauern fort. In einem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, der die Frage der Bekämpfung der Sozialdemokratie mehr im Allgemeinen behandelt, heißt es: „Es ist eine durchaus irrthümliche Behauptung, wenn gesagt wird, daß hinsichtlich der Frage eines gesetzlichen Einschreitens gegen die sozialdemokratische Volksverführung Alles beim Alten bliebe, daß die Gründe, welche die Entscheidung des Reichstages bestimmten, heute noch genau ebenso gälten, wie im Mai, daß es also ein ganz aussichtsloses Unternehmen wäre, wollte man die Campagne in irgend einer Form von Neuem beginnen. Vielmehr weist die Lage in doppelter Hinsicht ein neues Moment auf. Einmal führen die krassen, maßlos rohen und provocatorischen Auslassungen des „Vorwärts“ aus den letzten Wochen, die Abhanteln von der friedlichen Entwicklung der Sozialdemokratie zu einer gemäßigten Reformpartei gründlich ad absurdum und werden ohne Zweifel die Neigung zu einer nachsichtigen Behandlung der Sozialrevolutionäre, und zumal ihrer Führer, in weiten Kreisen nachdrücklich erschüttert haben. Und zweitens wird man erkannt haben, welches Unrecht man sich selbst durch die Besorgnis gethan hat, Kunst und Wissenschaft könnten durch die von der Regierung geforderten erweiterten Strafbestimmungen auf demselben Amboss „freier Meinungsäußerungen“ mit der Sozialdemokratie unter denselben Hammer gerathen. Hat die ehrliche und vornehme deutsche Wissenschaft, gleichviel welcher Richtung sie angehört, mit der von Vaterlandslosigkeit und Rohheit der Empfindung triefenden Kampfbilder der sozialdemokratischen Presse auch nur die leiseste Fühlung? Ist der Abstand nicht auf jeden Fall ein deutlich greifbarer? Muß man nicht erwidern, die Befürchtung gehegt zu haben, der Staatsanwalt könnte solche Formen der „Kritik“ mit irgend welchen anderen im Urtheil vermengen und auf demselben Fuß behandeln?“ Die „Post“ schreibt: „Es ist sicher die Rede des Kaisers auch ein nicht mißzuverstehendes Signal für alle Organe und Behörden des Reichs und Staates, ihres Amtes planmäßig in dem Sinne zu walten, daß die Sozialdemokratie außerhalb unserer Volksgemeinschaft steht, daß sie der Todfeind und mit unserer Volksgemeinschaft feindlich ist, daß sie der Todfeind und mit unserer Volksgemeinschaft feindlich ist, daß sie der Todfeind und mit unserer Volksgemeinschaft feindlich ist, daß sie der Todfeind und mit unserer Volksgemeinschaft feindlich ist.“

Herrn von Bennigsen decken, polemisiert gegen „das Schlagwort des Kampfes mit geistigen Waffen“ und führt weiter aus: „Unsere Regierung wird nach den Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit wissen, daß mit strafenden Worten allein nichts gethan ist, daß es ihre Aufgabe ist, die Abwehr des feindlichen Angriffes in einer seiner Art entsprechenden Weise zu organisiren. Allerdings darf sie nicht mit so unglücklichen Entwürfen kommen, wie die letzte „Umsturzvorlage“, von der Alles, was an ihr noch brauchbar gewesen wäre, durch die reaktionäre und clerikale Pathenschaft verunstaltet oder beseitigt wurde. . . . Die links-nationalliberale „Magd. Ztg.“ schreibt: „Man kann schöne Reden halten und schöne Broschüren schreiben gegen die Sozialdemokratie; wenn man aber nachher mit ihnen in den Wahlen zusammengeht, oder sich gar offen im Reichstag mit ihr zu einer „großen Ordnungspartei“ zusammenschließt, so darf man von der papierernen Bekämpfung und den schönen Reden sich nicht Wundererfolge versprechen. Vielsach wird die Besorgnis vor einem neuen Sozialistengesetz laut. Keine Silbe in der Rede des Kaisers deutet darauf hin. Aber besorgt man wirklich ein solches Gesetz, so kann man es am besten bekämpfen, wenn man den Appell an die Selbsthilfe des Volkes unterstülzt gegen die Böbelherrschaft, die der „Vorwärts“ uns aufzwingen will.“

Es hat sich herausgestellt, daß der Offizierssäbel in seiner jetzigen Gestalt beim Schnelllaufen oft hinderlich wird, so daß der Offizier gezwungen ist, die Scheide mit einer Hand festzuhalten, während die andere Hand den gezogenen Säbel hält. Beide Hände sind also in Anspruch genommen. Um diesem Uebelstande abzuwehren, soll, wie der „Confect“ erfährt, beim Kriegsmünisterium ein Modell eingereicht werden, welches eine neue Konstruktion der Säbelscheide zeigt. Diese ist hierbei nämlich mit einem Scharnier versehen, welches gestattet, die Säbelscheide zusammenzuklappen, so daß sie in Zukunft nur die Hälfte der jetzigen Größe einnehmen würde, wodurch dem vorherbezeichneten Uebelstande abgeholfen wäre. Die Säbelscheide erscheint dann kaum viel größer als das Seitengewehr, welches die gemeinen Soldaten tragen. Dieses neue Modell würde natürlich nur im Felde oder bei größeren Uebungen Verwendung zu finden haben. — Mit einem neuen Seitengewehr werden bei dem Garde-Jägerbataillon Trageproben veranstaltet. Die Waffe stellt sich, der „Postd. Ztg.“ zufolge, als eine Art Bajonnet dar, etwas länger und etwa halb so breit als das Infanterie-Seitengewehr, das gegenwärtig im Gebrauch ist. Der hintere Theil der Parirfange fällt bei der neuen Waffe fort; der Griff trägt an der Hinterseite nur einen starken Ring, mit dem das Bajonnet auf dem Gewehrlauf befestigt wird. Der vordere Theil der Parirfange ist dagegen wesentlich länger als bei den jetzigen Seitengewehren und weit härter gekrümmt. An der Scheide fallen die Metallbeschläge fort. In der Säbeltasche wird die Waffe mit einem Lederriemen festgehalten, der an einem an der Scheide befindlichen Metallknopf befestigt wird.

Das energische Vorgehen Deutschlands gegen Marokko finde jetzt selbst die Zustimmung der Engländer. So schreibt das Neuterische Bureau: „Obgleich Marokko die Entschädigung für die Ermordung des Deutschen Rokitoff bezahlet hat, giebt sich die deutsche Regierung nicht mit der Geldbezahlung zufrieden. Die Deutschen verlangen außerdem, daß dem Raub oder den Raubs des Distrikts strafrechtlich bange gemacht wird. Die Habe des Ermordeten wurde in dem Besitz des Raubs gefunden. Die Behörden sagen natürlich, daß sie das geraubte Gut nicht finden können. In den alten Tagen mußte der hofftorene Stamm einen Mann, gegen den ein Verbrechen vorlag, vorführen. Das ist aber längst alles anders geworden. Jetzt ist der Sultan nicht mehr für die Unsicherheit des Landes verantwortlich. Graf Tattenbach, der deutsche Gesandte, hat die Zustimmung aller seiner Kollegen gefunden, wenn er Druck auf die maurische Regierung ausübt. Die Jaghaften wollten natürlich nichts davon wissen. Die waren für Veröhnung. Graf Tattenbach wußte besser, wie man mit der maurischen Regierung umspringen muß. Die Macht haben und doch diplomatisch vorgehen, das giebt Deutschland seinen Einfluß. Und das hat er erreicht! Die maurischen Zeitungen bequemen sich.“

Von privater Seite sind Erhebungen über die Wirkungen der Invaliditäts- und Altersversicherung auf die Armenpflege veranstaltet. Die Ergebnisse, welche dabei erzielt werden, können natürlich nicht lückenlos sein, jedoch geben sie ein ungefähres Bild von der Entwicklung, welche die Dinge auf diesem Gebiete genommen haben. Man wird sich erinnern, daß bei der Berathung des Entwurfs eines Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes im Reichstage der Zusammenhang zwischen dieser Versicherung und der Armenpflege eingehenden Erörterungen unterzogen wurde. Von verschiedenen Seiten wurde in Abrede gestellt, daß die Armenpflege durch die neue Versicherungsart berührt werden würde und damit auch die Ablehnung des Reichszuschusses begründet. Soviel lassen nun die privaten Erhebungen mit größter Deutlichkeit erkennen, daß die Invaliditäts- und Altersversicherung auf die Armenpflege eingewirkt hat. Es war das auch schon früher aus einzelnen Gemeinden bekannt, die neueren Erhebungen haben es für eine größere Anzahl der letzteren bestätigt. Die Arbeiterbevölkerung nimmt nach Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung die öffentliche Armenpflege nicht mehr in dem weiten Umfange in Anspruch wie früher. Die Invaliditäts- und Altersrentner, die ja gegenwärtig bereits eine Zahl von weit über 300 000 erreicht haben, kommen für die Armenpflege überhaupt nicht oder nur in verschwindendem Maße in Betracht. Nun ist aber von den Gemeinden schon früher festgestellt und auch neuerdings wieder bestätigt, daß die Kosten, welche die Armenpflege verursacht, auch nach der Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung gestiegen sind. Diese Erscheinung läßt nur den einen Schluß zu, daß die Kosten, welche die Armenpflege für den einzelnen Fall aufwendet, gegen früher sich gehoben haben, daß die Armenpflege also, nachdem sie an Extensität infolge der Invaliditäts- und Altersversicherung abgenommen, an Intensität gewonnen hat. Dies läßt sich aber nur durch die Berücksichtigung der Steigerung der Lebenshaltung der breiten Bevölkerungsschichten erklären. Jedenfalls hat also die Invaliditäts- und Altersversicherung auch die Wirkung gehabt, daß dieser Steigerung entsprechend die Armenpflegekosten für die einzelnen Fälle bemessen werden können.

In den sozialdemokratischen Vassalleiern haben die Agitatoren mit allerlei erbärmlichen Ausfällen gegen das Sedanfest auseinandergesetzt, daß sich zwei Volksklassen diametral gegenüberstünden: die Besitzenden und das Proletariat. Wunderbar traf es sich, daß die Redner die Genossen Luer, Stadthagen, Repler waren. Alle drei gehören den besitzenden Klassen an. Luer, der „Staatsanwalt“ der Partei, hat alles in Allem eine

Einnahme von 6- bis 7000 Mk.; Proletarier haben nicht so viel; Stadthagen, der nicht wegen seiner politischen Thätigkeit aus der Rechtsanwaltschaft entfernte, jetzige Redakteur des „Vorwärts“, hat eine Wohnung, die ein Proletarier für fünfzig erklären würde usw. — Jedenfalls nette Proletarier; dazu kommen, um wenigstens noch einige Beispiele aufzuführen, der ehemalige Hofentwässerungs-Compagnon Singer (Mantelnäherinnen), der mindestens 40000 Mk. Revenuen hat; der alte Kiehn mit 7200 Mk. festem Gehalt, 3000 Mk. Nebeneinnahme (französische Zeitungen), der vielgenannte Dr. Arons, der drei bis vier Ministergehälter verzehren kann, der reiche Buchdrucker Diez in Stuttgart (Abg. für Hamburg), der mit einem mittellosen Reichskanzler nicht tauschen würde. Bebel ist namentlich durch sein Buch „Die Frau“ ein sehr vermöglicher Mann geworden, „Genosse“ Bollmar kann sich als Wohnung die herrlichste Villa leisten; der von anarchistischen Anwandlungen angegriffene Dr. Benedict Friedländer hat einen Palast in der Regentenstraße; Genosse Dr. Schönlan hat 5000 Mk. festes Gehalt; der Schriftsetzer Fischer, Abg. für Berlin II, hat nicht weniger; — wir können die Reihe dieser „Proletarier“ noch um ein Bedeutendes vermehren; und alle dieselben stehen im sozialdemokratischen Lager; es scheint also, als wenn die Festredner in den Vassalleiern den Arbeitern wieder einmal blauen Wind vorgemacht.

Ausland.

Brüssel, 3. Sept. Bei der Prüfung der Rechtsfrage bei der Hinrichtung des Engländer Stotes stellt sich nunmehr heraus, daß das Gesetz schwer verletzt worden ist. Das congostaatliche gewöhnliche Strafgesetz belegt den Verkauf von Feuerwaffen mit Zwangsarbeit bis fünf Jahre und mit Geldstrafe bis 100000 Francs; das militärische Strafgesetz bestraft dasselbe Vergehen mit dem Tode. Der Generalgouverneur darf im Interesse der öffentlichen Sicherheit zeitweise bestimmte Gebiete in Belagerungszustand erklären. In diesem Falle — und das war auch in dem von Stotes betretenen Gebiete geschehen — unterliegen alle Inhabern dieser Gebiete den Kriegsgerichten. Doch darf das Kriegsgericht für Nichtmilitärs nur die im gewöhnlichen Strafgesetz vorgesehenen Strafen zuerkennen. Berufungen gegen die kriegsgerichtlichen Urtheile sind unzulässig, aber Nichteingeborene und Nichtmilitärs können stets an den Appellhof in Boma appelliren. Stotes war weder Eingeborener noch Militär, trotzdem ist er fast während der Sitzung des Kriegsgerichts summarisch hingerichtet, und es ist ihm keine Zeit gelassen

worden, Einspruch zu erheben. Es ist somit, wie ein congostaatlicher Richter selbst öffentlich erklärt, sowohl das Congorecht als auch das Völkerrecht schwer verletzt worden, eine Anschauung, die auch die englische Regierung theilt. Das dem Stotes zustehende Berufsrecht ist nicht beachtet worden. Die Brüsseler Antislavereigesellschaft erklärt nunmehr in ihrem Organ, daß auch ihre Agenten und Vertreter am Tanganjikasee beweisen können, daß Stotes den arabischen Sklavenhändlern Waffen und Munition verkaufte und so oft man ihn fassen wollte, nach Deutsch-Afrika entwichen sei. Selbst wenn diese Angaben richtig sein sollten, rechtfertigen sie nicht die vorgekommene Gesetzesverletzung.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Gestemünde, 4. Sept. Der gemeinnützige Kreisbauverein, der bereits acht Häuser erbaut hat, beabsichtigt, demnächst eine beschränkte Anzahl von Doppelhäusern auf den Hülsen in Angriff zu nehmen. Durch anderweitige Gestaltung der Entwurfspläne soll hier eine Herabsetzung der Baukosten herbeigeführt werden. Während die ersten Häuser 4200—4600 Mk. gekostet haben, werden die neuen Häuser nur auf 3500 Mk. zu stehen kommen. Demnach würde sich für den Erwerber die reine Miete (3 1/2 pCt.) nur auf 122,50 Mk., die zweiprocentige jährliche Abzahlung auf 70 Mk. stellen, während die Jahresleistungen der jetzigen Hausinhaber den Betrag von 200 Mk. mehr oder weniger erheblich übersteigen. Die von den Miethern oder Hausverwerbern bis zum 1. April 1896 event. in Theilbeträgen zu leistende, auf den Kaufpreis in Anrechnung kommende Anzahlung beträgt 200 Mk. und wird bis zur Uebernahme des Anwesens mit 4 pCt., sodann mit 3 pCt. verzinst.

Vermischtes.

— * Lübeck, 4. Sept. Bei der heutigen Preisvertheilung der Deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung in Lübeck erhielten das Westfälische Kohlenyndikat und die deutsch-österreichischen Mannesmannröhrenwerke die goldene Staatsmedaille, Gebrüder Körtling-Körtingsdorf bei Hannover die goldene Medaille der Handelskammer und die goldene Ausstellungsmedaille, Käferle-Hannover eine goldene Medaille. — * Tarnopol 4. Sept. Gestern erkrankten vier Personen an der Cholera, von denen zwei gestorben sind. — * (Acetylene-Gas.) Diese neue Leuchtkraft, berichtet die „Newyork. Handelsztg.“ verdankt ihre Entdeckung lediglich einem Zufalle. Der amerikanische Chemiker Dr. Wilson wollte die

Qualität eines im Staate North Carolina gefundenen Thons in Beziehung auf dessen Aluminiumgehalt prüfen. Bei seinen Versuchen verwendete er Coaks und Kalk und stellte aus diesen mit Hilfe eines starken elektrischen Stromes ein Produkt her, welches in Wasser aufbewahrt ein ausgezeichnetes Leuchtgas erzeugte. Daß Acetylene eine gewaltige Zukunft hat, scheint nicht wohl mehr einem Zweifel zu unterliegen. So soll ein Barren Acetylene in einen Eimer Wasser placirt, schöneres Licht hervorbringen, als gewöhnliches Leuchtgas, und soll dasselbe nicht nur wohlfeiler wie letzteres, sondern auch wohlfeiler wie elektrisches Licht sein. Beruht all' dies auf Wahrheit, dann kann sich Jedermann seine eigene Gasanstalt einrichten. Die Erfindung von Acetylene wird nicht nur für diejenigen, welche dasselbe im Großen herzustellen vermögen, eine Quelle riesiger Profite werden, sondern auch den Erzeugern von elektrischer Kraft zugute kommen, da die Herstellung des neuen Leuchtgases die Nachfrage nach jener bedeutend vermehren wird.

Litterarisches.

Gegen die Beschränkungen des Radfahrens durch Polizeiverordnungen wie sie namentlich in Deutschland und Oesterreich noch im Brauch sind, wendet sich Th. Heinrich im jüngsten (25.) Heft der illustrierten Halbmonatsschrift „**Vom Feld zum Meer**“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Preis des Heftes 75 Pf.). Der Artikel, der dem keineswegs nur dem Sport, sondern mehr und mehr auch den ernstesten Berufszwecken dienenden Verkehrsmittel nach dem Besseren anderer Staaten eine freiere Geltung anbahnen will, verdient die Beachtung nicht nur der Fachgenossen, sondern auch aller derer, die heute noch dieser Erfindung mit kaum berechtigtem Vorurtheil gegenübersehen.

Preis-Räthsel.

(Silberräthsel.)
beh, den, der, ent, kann, les, men, mensch, nicht, nur, ren, schen, vie.
Aus vorstehenden 13 Silben sind Worte zu bilden, welche eine Sentenz von Böme ergeben.

Auflösung des Citaten-Räthsel in Nr. 199:
Schauen ist leichter als bauen.
Es gingen 14 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Frau Anna Eiß.

Chevlots, Loden, Kammgarn und Buxkin à Mk. 1.35 per Meter

doppeltbreit nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus
Tuch-Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Wilhelmshaven Band XVIII Blatt 647 auf den Namen des Zimmermeisters **Johann Bruns** zu Bant eingetragenen, an der Kieler- und Peterstraße zu Wilhelmshaven belegenen Grundstücke am **23. Sept. 1895, Vorm. 9 1/2 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 4,71 M. Reinertrag und einer Fläche von 6,68 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuervolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erststeher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **23. Sept. 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung der Heberolle für Brandstasse-Beiträge.

Den Beteiligten wird zur Kenntniß gebracht, daß die seit der letzten Beitragshebung im März d. J. rückständigen Beiträge für das laufende Jahr von den seitdem abgeschlossenen oder veränderten Gebäude- und Mobilien-Versicherungen im September d. J. den königlichen Kreisassen einzuzahlen sind.

Reklamationen sind binnen drei Monaten vom Tage der Bekanntmachung an einzubringen.

Hannover, den 21. August 1895.
Die Direction der vereinigten landständischen Brandstasse.
Hurzig.

Forderungen

für die Offizier-, Deckoffizier- und Seeladetten-Messe S. M. S. „**Bayern**“ sind umgehend an die betr. Messerverstände einzureichen.

Der Oberfeuerwerker **H. Weigelt** wünscht sein Bismarckstraße Nr. 24 hier belegenes

Haus durch mich unter der Hand zu verkaufen. Bedingungen äußerst günstig; geringe Anzahlung.

Respectanten wollen baldigst mit mir in Verbindung treten.
Sooman, Notar.

Zu vermieten eine herrsch. 6 Stagenwohnung. Königstr. 2, am Hasen.

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermieten. Monatlich 15 Mark. Peterstraße 2a, p. I.

Zu vermieten Kaiserstraße 9 Wohnung auf gleich oder später. Preis 430 Mk. incl. Nebenabgaben.

Heinemann, Mittelstr. 4. Dasselbst auch 2 bis 3 fein möbl. Parterrezimmer nebst Burschengehäuß zum 1. Oktober.

Zu vermieten zum 1. November verschiedene Wohnungen (5-, 4- u. 3räumig), sowie ein großer Laden.
H. Tönjes, Bant, neue Wilhelmshab. Str. 21.

Ein Laden, Wallstraße 24a, in welchen ein kleines Möbelgeschäft betrieben wird, ist zum 1. November miethfrei. **A. Borrman, Börsenstr.**

Laden miethfrei zum 1. November, Bismarckstraße 6 an bester Lage, der Laden links mit Wohnung und gr. Kellerräumen zum 1. November. Näheres **J. A. Popten, Königstr. 50.**

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine 4räum. Stagenwohnung. Preis 332 Mk.
B. Weemten, Margarethenstr. 5.

Zu vermieten auf sofort oder später eine größere herrschaftliche Stagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten.
Johann Peyer.

Hochherrsch. Wohnung,

Roonstraße 14, gegenüber Hempel's Hotel, II. Etage, 7 geräum. Stuben, 1 Badekammer und Küche und 2 Mansardentkammern, 2 Kellerräume am 1. November miethfrei. Näheres **J. N. Popken, Königstraße 50.**

Zu vermieten auf sofort eine herrsch. I. Stagenwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche mit Speisekammer nebst Balkon, Mädchenkammer und Keller, Wallstraße 24a, ferner eine herrsch. Wohnung, erste Etage, Böker- und Viktoriastraße, bestehend in 7 Zimmern, Küche nebst Zubehör zum 1. November event. auch früher, auch kann Pferde- und Wagenremise auf Wunsch beigegeben werden.

A. Borrman, Börsenstr.

Zu vermieten zum 1. Novbr. mehrere 5-, 4- und 3räumige Wohnungen, sowie ein Laden mit schöner Wohnung in meinem Neubau, neue Wilhelmshabenerstr. 25. Näheres bei **A. G. Ahrends, n. Wilhelmsh.-Str. 24.**

Zu vermieten eine Stagenwohnung zum 1. Nov., Augustenstr. 2, Miethpreis 380 Mk. Näheres bei **Doel & Wöge.**

Zu vermieten auf sofort oder 15. Septbr. ein möbl. Zimmer nebst Kabinett.
Roonstraße 99.

Zu vermieten sofort eine möbl. Stube.
Wih. Schröder, Ullmstraße 16.

Logis für 2 junge Leute.
G. Seidel, Neuestr. 3.

Theater. Für meine Mitglieder suche ich möblirtes Zimmer, möglichst in der Nähe des Theaters. Angebote mit Preisangabe bitte ich bei Herrn Thomas abzugeben.

S. Scherbarth.

Zu vermieten in meinem neuen Hause an der Bökerstraße, dem Park gegenüber, eine 5räumige Wohnung mit Balkon nebst Zubehör.
J. Grub.

Habe einen Haufen bestes **Kleeheu,** 8 Fuder enthaltend, zu verkaufen.
H. Harken, Mariensiel.

Zu verkaufen

ein fast neuer **Rinderwagen.**
Braun, Friederikenstr. 4, 2. Et.

Italiener! Im Auftrag verkaufe von 2 Mk. an gelbe ital. **Segehmäher** und **Räten.**

H. Carstens, neb. d. Molkerei.

Gesucht auf sofort ein kleiner **Knecht** von 15—16 Jahren.
S. Rühemann, Bäckerstr., Bant.

Gesucht ein tüchtiger **Knecht**, der mit Pferden umzugehen versteht.
Harz Krüger, Krummestr. 2.

Gesucht auf sogleich ein zuverlässiger **Knecht** für landwirthschaftliche Arbeit, sowie ein **Dienstmädchen.**
Joh. Hicken, Neuende.

Gesucht zum 1. Okt. ein ordentl. anständiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Auditor **Oelker, Wilhelmstr. 4, I.**

Gesucht zum 1. Okt. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus, das mit der Wäsche gut Bescheid weiß.
Frau Marine-Baumeister **Collin, Victoriastraße 2a, II.**

Gesucht ein ungenirtes möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer im Stadttheil Wilhelmshaven zum 15. d. oder 1. n. Mts. Offerten unter **W. 29** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht ein **Mädchen**, 16 bis 17 Jahre alt.
Puschmann, Casinostr. 6.

Gesucht ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren für den Nachmittag.
Kielstr. 44, 1. Tr.

Ein junger Kaufmann wünscht einen anständigen Herrn als **Witbewohner**, auf Wunsch mit voller Kost. Näheres
Odfriesenstr. 63, p. I., a. P.

Ein 16jähr. Mädchen sucht Stellung auf sofort bei guter Herrschaft. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten unter **Z. 100** in der Exped. d. Blattes.

Chrenenerklärung.

Die Beleidigung gegen **Karl Siegesmund** nehme ich hiermit zurück.
K. G.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse der Königl. Preuß. 193. Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der Loose 2. Klasse bis zum 12. d. M. Abends 6 Uhr planmäßig geschehen.

Der Königl. Lotterie-Einnahmer.
H. L. Emen.

Häcksel 50 Kilogr. 3 Mk., sowie

Lager- u. Streustrah empfiehlt

Gerh. Popten, Kopperhörn.

Holz- u. Metall-Särge, vom **Seidenkleid.-Gegenstände** empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Ww.

20 Goldschranke, neu, ein- u. zweithürig, feuer- u. diebesicher gar., spottbillig zu verkaufen.
Paul Westermann Nachf., Nähmaschinenfabrik, Magdeburg.

Liebig's Backpulver ist das beste, Packet à 10 Pf. bei **Rich. Lehmann.**

Das Pfand- u. Leih-, verbunden mit **An- u. Verkauf-Geschäft** von

W. Harms, neue Wilhelmsh. Str. 22,

empfehlte sich zur Annahme von neuen u. getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Schmuck, Gold- u. Silberfachen etc.

Lilienmilch-Seife von **Barymann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.** Aelteste allein ächte Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz.** Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorräthig Stück 50 Pfg. bei **Ludw. Janssen.**

Wer schnell u. mit geringen Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „**Deutsche Vakanzien-Post**“ in Göttingen a. N.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf. bei **Hugo Lüddecke,** Roonstr. 104.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Spezial-Abtheilung

für Herren-Konfektion.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbstsaison sind eingetroffen und empfehle:

elegante Buckskin-Anzüge Mt. 12 bis 22.

vorzögl. Cheviot-Anzüge Mt. 16 bis 36.

hochfeine Kammg-Anzüge Mt. 28 bis 45.

Knaben-Anzug

von Mark 2,00 an.

Meine Confection zeichnet sich bekanntlich durch vorzüglichen Sitz und gute haltbare Stoffe aus.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson's“ u. die Schutzmarke „Schwan“.

Warnung!

Die geehrten Hausfrauen wollen sich durch marktschreierische Annoncen, in welchen „Salmiak-Terpentin-Seifenpulver“ als bestes Waschmittel angepriesen wird, nicht irre machen lassen, denn dieses geringwerthige Produkt enthält weder Salmiak (Ammoniak) noch Terpentin, was durch Analysen der bedeutendsten Chemiker festgestellt worden ist.

Unsere Abnehmer dürfen überzeugt sein, dass zum Waschen der Wäsche nichts Besseres und Billigeres existirt, als das seit langen Jahren in tausenden von Haushaltungen eingeführte „Echte Dr. Thompson's Seifenpulver“.

Das Pfandleih-Geschäft

von J. H. Paulsen in Bank, verl. Rooststr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

Ohne Konkurrenz! Cognacs,

nur aus Wein gebraunt, zu civilen Preisen.

M. Athen, Königsstraße 56.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß, Kronprinzenstraße 1.

Kaufe zu jeder Zeit neue und getragene Kleidungsstücke

in und außer dem Hause.

J. Dirks, An- u. Verkauf, Pfand- u. Leihgeschäft, Grenzstraße 80.

Verschluss verf. das 6. u. 7. Buch Moses gegen Einsendung d. Betrages von 4 Mt. 50 Pf. oder Nachnahme

E. Müller, Oldenburg, Langestr. 34.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren zc. zc.

A. Jordan, Tonndiech Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Original-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M., Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, ist thatsächlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weissen Haut- und Gesichtsfarbe. Vorr. 50 Pfg. pro Stück bei L. Janssen.

Mildeste Seife

Vollchamrosan-Pfirsichblüthen- in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pf.

Ludw. Janssen.

II. Renn- und Fahrtest

des Rennvereins für Jever u. Jeverland Sonntag, den 8. September 1895 auf dem Exercierplatze in Wilhelmshaven.

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Anmeldeformulare, sowie die Rennbedingungen sind von Weinh. Bernh. Ohmstedt in Jever zu beziehen und müssen die Anmeldungen, denen der Einsatz beizufügen ist, spätestens bis zum 4. Sept. geschehen.

Näheres siehe Plakate.

Das Komité.

Park-Haus.

Heute Sonntag:

Familienkränzchen.

C. Stöltje.

Indische Pillen (Antidysentericum)



aus folgenden unschädlichen Pflanzenstoffen bestehend: Pelletierin 0,10 g, Myrobal. Judic. praep. 7,5 g, Extr. granat. 1,5 g, Extr. rosarum 1,5 g, Gummi arabic. plv. 0,75 g, heilen frische und veraltete

Diarrhöe, Dysenterie (Ruhr), Brechdurchfall (Cholera), Durchfall der Säuglinge, Sommer-Diarrhöen.

Sie regeln den Stuhl, beseitigen Haemorrhoidalblutungen in 2 bis 3 Tagen, haben günstigsten Einfluss bei Magen- und Darmverschleimung und bewirken, daß die Kranken durch die gleichzeitige Appetit vermehrende Wirkung sich zusehends erholen.

Zu haben in den Apotheken pro 1/2 Schachtel 2 Mt., 1/4 Schachtel 1 Mt.

Rathhaus - Restauration Bant.

Eröffnung am Sonntag, den 8. September, in den unteren Räumen des Rathhauses zu Bant eine

Restauration und Speisewirtschaft und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

H. Flacke.

Geschäfts-Verlegung.

Früher Bismarckstraße 60,

jetzt Bismarckstraße 59.

Kl. Telkamp,

Korbmacherei und Korbwaarengeschäft, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren.

Berger's

Germania

Cacao

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Groß. Baugewerk- u. Maschinenbauerschule

zu Varel a. d. J.

Beginn des Winter-Semesters am 7. November d. J. Mel-dungen zc. werden bis auf Weiteres an die Direktion nach Oldenburg i. Gr. erbeten.

Zu vermieten.

Umständehalber ist zum 1. Oktbr. oder später eine dreizimmerige Unter-wohnung zu vermieten.

Dasselbst ist auch ein noch gut erhaltener Küchenschrank billig zu ver-kaufen. Ulmenstraße 4, part.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. zwei Wohnungen, 1. Etage und parterre, von je fünf Zimmern nebst Küche, Keller, Boden-kammer mit Wasserleitung zc. in den Gräflich Wittichau'schen Häusern hier.

Schönhoff, Wallstr. 8.

Bei Beginn der Gewerbeschule empfehle

Reißbretter, Reißschiene

und Winkel

(beseht u. unbeseht),

Reißzeuge

in großer Auswahl,

einzelne Nullenzirkel, sowie alle anderen

Zeichenartikel bei billigster Preisstellung.

W. Brunstermann, Marktstraße 44.

Es ist ein Vergnügen,

wenn man Zahnschmerz hat und hat Ernst Muff's weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle zur Hand. Dieselbe vertreibt jeden Zahnschmerz augenblicklich, ist in fast jeder guten Drogenhandlung à Rolle 35 Pf. zu haben und ist wohl 10mal zu gebrauchen.

Nur Ernst Muff's Zahnwolle (mit der Schutzmarke ein Muff) ist echt und hilft sicher. Man nehme nichts anderes an.

Engros-Lager für Wilhelmshaven: Rich. Schwann, Drogenh.



Kinderwagen, Kinderbetten, Kinderabwannen, Babykörbe, Sogletapparate, Nachtlampen, Wärmflaschen, Wäschetrockner, Stiefelbänke empfiehlt billigt

Bernh. Dirks.

Halte mein großes Lager von Waschbalken, Eimern, Badewannen, Waschmaschinen, Zengrollen,

sowie alle Arten Böttcherwaaren zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermesser, Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße. Sölgerner Abort-Tonnen, sowie Torfstreuftübel empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.

Wollene Strumpfgarne (Kammgarne)

offeriren garantiert fehlerfrei: 500 Gramm. 3 Pfd.* secunda zu 4 3/4 Mark 3 Pfd. prima zu 6 Mark 11 3 Pfd. extra zu 6 1/2 Mark 3 Pfd. Eidergarn zu 7 1/4 Mark 3 Pfd. dito fein zu 8 1/2 Mark 3 Pfd. dito fein zu 10 Mark

Muster franco. *) Vigogne, Estremadura, Merino und Rockgarne in Wolle und Baumwolle liefern zu billigsten Tagespreisen

E. Müller & Co., Mülhausen i. Thür. Gegründet 1876. Von 20 Mark an Franco-Versandt

Kinderwagen

gedröhtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Meierweg

prima Aufkohlen, à Centner 90 Pfg.

Wilh. Rätjen.

Wilhelmshalle.
 Heute Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
 Anfang 6 Uhr Abends.
G. Scholvien.

Burg Hohenzollern.
 Heute Sonntag:
Grosses Garten-Concert.
 Anfang 4 Uhr.
 Nachdem:
Öffentl. Tanzmusik
 bei
 stark besetztem Orchester.
 Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.
W. Borsum.

Für die
Schüler der Gewerbeschule
 empfehle:
 Reisszeuge nach Vorschritt, Reissbretter, Reisschneidern, Recht- und Spitzwinkel, sowie alle übrigen Schul- und Werkstätten.
Johann Focken,
 Hohes Schloß. — Roost. 5.

Geschäfts-Verlegung.
 Einem geehrten Publikum von Bant und Wilhelmshaven die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine Wohnung von der Weststraße nach der neuen Wilhelmshavenerstraße — gegenüber dem Banter Consum-Verein — verlegt habe. Gleichzeitig bemerke, daß ich in meiner neuen Wohnung ein
Herren-Confections-Geschäft
 für fertige Herren- und Kindergarderobe eröffnet habe.
 Durch persönlichen Einkauf in den größten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, nur gute und solide Waaren zu den billigsten Preisen zu liefern.
 Es soll mein Bestreben sein, jeden meiner Kunden durch aufmerksamste Bedienung zufrieden zu stellen und bitte ich ein geehrtes Publikum sich davon zu überzeugen.
 Mein Lager bietet eine große Auswahl in Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen in allen Stoffen und Facons.
 Hochachtungsvoll
G. Kaiser.

XVII.
Marienburgische Pferde-Lotterie.
 Ziehung unwiderruflich am 19. Sept. 1895.
 Hauptgewinne:
 10 Equipagen mit 121 Pferden.
 2 vierspännige, 5 zweispännige, 3 einspännige, 121 hochedlen Reit- und Wagen.
 Loose à nur 1 Mk., auf 10 Loose ein Frelloos (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal Unter den Linden 3.
 Bestellungen erbitten frühzeitig, da Loose oft schon vor Ziehung vergriffen waren.

Colosseum Bant.
 Heute Sonntag:
Grosses Familien-Kränzchen.
 Anfang 5 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von **Georg Endelmann** Königstraße 47.
 Lagerbier von Th. Felsbiter, Jever. Kulmbacher Bier (Nizzi-Bräuerei). Weißbier (Altkienbräuerei vorm. Bolle, Berlin).
 Seltener Wasser, Brause-Limonade von vorzüglichem Geschmack.
 Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.
Wiederverkäufern Rabatt!
Zahnschmerzen verschwinden sofort b. Anwendung von **Perdenti.**
 Einziges, sicher wirkendes, absolut unschädliches Mittel. Zu haben per Flacon à 45 Pf. bei Fr. v. Hove, Apotheke in Neustadt-Gödens.

Tapeten!
 Naturelltapeten von 10 Pf. an, Stofftapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarte überallhin franko.
Gebrüder Ziegler in Eibenburg.

Metall- und Holzsärgen halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Motorbootsfahrten.
 Sonntag Nachmittag: Abfahrt Wilhelmshaven (Wilhelmstraße) 2.30, 4.00, 5.30, 7.00.
 Abfahrt von Mariensiel: 3.15, 4.45, 6.15.
 Vor dem Buchmann'schen Restaurant und im Banter Hafen wird nach Bedarf gehalten.

Flaschenbier unter vollkommenem Luftabschluss mit Kohlenäuredruck u. neuesten Cylindersapparaten abgezogen, offerire frei Haus in 1/3 l. Flaschen.
 40 Fl. helles Tafellagerbier M. 3,—
 20 " " " " " 1,50
 12 " " " " " 1,—
 33 " **Färbenbräu** nach Münchener Art " 3,—
 16 " **Färbenbräu** " 1,50
C. J. Arnoldt,
 Telephon Nr. 9 und 55.

! Eckwarderhörne!
Eilers Gasthof
 hält sich Ausflüglern, Durchreisenden, Vereinen etc. bestens empfohlen. Schöne Restaurations-Räumlichkeiten, Regal-bahn, Garten; für Ausspann große Stallräumlichkeiten. Eigene Gespann jederzeit zur Stelle. Smal tägliche Verbindung zwischen Eckwarderhörne und Wilhelmshaven.
 Wilh. ab: 7.25, 10.30, 2.00, 3.30, 7.05.
 Eckw. ab: 8.—, 11.10, 2.40, 4.10, 8.—.
 Fahrzeit 30 Minuten.
 Hochachtungsvoll
Wilh. Eilers.
 Rangjähriger Buffetier im Hotel „Burg Hohenzollern“.

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege:
Binden, Verbandwatten, Gummiwaaren, Irrigatore, Gummiunterlagen empfiehlt
Rich. Lehmann,
 Drogeriehandlung, Bismarckstraße.

Schützenhof Bant.
 Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

Gasthof „Cap-Horn“.
 Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball.
 Hierzu ladet ergebenst ein
E. Decker.

Rüstringer Hof.
 Heute Sonntag
Großes Familien-Kränzchen
 Anfang 5 Uhr.
 Es ladet ganz ergebenst ein
Th. Frier, Ulmenstraße.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

FLORA.
 (Vorm.: M. Weiske.)
 Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball
 mit neu besetztem Orchester.
 Hierzu ladet freundlichst ein
E. Herrmanczyk.
Tonhalle.

Heute Sonntag:
Große Tanzmusik.
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Carl Lippert.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.
 Heute Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik.
 Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.
Café Arnoldt.
 Eingang von Heppens.
 Den Besuch meiner Lokalitäten halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Solide, billige Preise für Speisen und Getränke. Aufmerksamste, zuvorkommende Bedienung. Special-Ausschank des vorzüglichen Aachener Exportbieres 0,3 Liter 10 Pf.
 Hochachtungsvoll
C. J. Arnoldt.